

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten 31.5.—, bei Abn. in der Gesch. 31.4.20, Ausl. 31.8.90 (Wt. 4.20), Wochenab. 31.1.25, Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Gernspracher: Geschäftsstelle Nr. 106-80
Schriftleitung Nr. 148-12.
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7spaltige Millimeterzeile 15 Gr., die 3sp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeladene pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergütungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31.1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postfachkonto: Twa Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Wirtschaftliche Lösungen im Donaureaum

Zum Mussolini-Memorandum.

Die Frage des wirtschaftlichen Wiederaufbaues der mittel- und süsteuropäischen Länder hat seit dem Ende des Weltkrieges nicht aufgehört, Verhandlungsthema unzähliger Konferenzen und Besprechungen zu sein, die in den letzten Monaten erneut intensiviert worden sind.

Dabei ist es immer wieder das Bestreben gewisser Mächte und Mächtegruppen gewesen, sie mit rein politischen Problemen zu verquiden, als deren vordringlichstes naturgemäß die Erhaltung des territorialen status quo, also der Grenzziehung der Pariser Verträge, angesehen wurde. Durch diese Verkopplung ist nicht nur die erforderliche rasche Behebung der brennenden Wirtschaftsnöte der Donaustaaten immer wieder hinausgezögert, sondern es ist in die gesamteuropäische Politik ein erhebliches Maß von Verwirrung hineingetragen worden. Auch die Pläne, die kürzlich von den Außenministern der Kleinen Entente in Sinaia erörtert worden sind, sagt die Deutsche Diplomatische Korrespondenz, bedeuten nichts anderes als den Versuch, diesen in seinen politischen Zielen eindeutigen, in seinen wirtschaftlichen Interessen aber keineswegs einheitlichen Verband als den einzig ausschlaggebenden Machtfaktor im Donaureaum zu stabilisieren, sei es auch um den Preis schwerer und für die an sich notleidenden Länder kaum erträglicher materieller Opfer.

Die italienische Regierung hat nun einen Vorstoß unternommen, der geeignet sein kann, in die schwebenden und durch Interessentenwünsche komplizierten Probleme endlich Klarheit zu bringen. Es entspricht dem nüchternen Wirklichkeitsinn des italienischen Ministerpräsidenten, daß dieser Plan von der grundlegenden, von Deutschland stets mit Nachdruck vertretenen Auffassung ausgeht, wonach nur eine wirtschaftliche Lösung den wirtschaftlichen Nöten gerecht werden kann. Von dieser Erkenntnis waren die Verhandlungen der Konferenz von Streja geleitet, die ihre Arbeiten vor nunmehr einem Jahr abgeschlossen hat, ohne daß es bisher zu einer großzügigen Durchführung ihrer Empfehlungen gekommen wäre. Deutschland seinerseits hat den Gedanken, durch Präferenzen im Rahmen zweiseitiger Verträge den wirtschaftlichen Notwendigkeiten der unmittelbar Beteiligten Rechnung zu tragen, bei gegebenen Anlässen bereits verwirklicht. Diese Prozedur hat nicht nur den Vorteil, ein Abwägen der gegenseitigen Interessen und Bedürfnisse zweier Vertragspartner zu ermöglichen; ihr streng wirtschaftlicher Charakter verbietet auch die Anwendung politischer Sympathien oder Antipathien, die immer wieder Beunruhigung zu schaffen geeignet ist und damit die Wiederherstellung der Wohlfahrt der Donauvölker erschwert. Man wird es begrüßen, sagt die offizielle Stelle weiter, daß der italienische Donau-Plan auf diesen fundamentalen Erkenntnissen aufgebaut ist, die eine Beseitigung der Schwierigkeiten wirklich und in anderem Umfange ermöglichen als jene scheinbare Gesamtlösung, wie sie nach Pariser Ansicht etwa der Tardieu-Plan dargestellt hat.

Die grundsätzliche Uebereinstimmung, in der sich die deutsche und italienische Politik in der Donaufrage befinden und die durch das Memorandum der italienischen Regierung erneut zum Ausdruck gekommen ist, erstreckt sich auch auf die Frage der Präferenzzölle für industrielle Erzeugnisse. Es ist immer wieder hervorgehoben worden, daß mit dem Ausbau landwirtschaftlicher Vorzugszölle auf der Grundlage bilateraler Verträge zwar den Bedürfnissen der landwirtschaftlichen Ueberschußländer im Donaureaum entsprochen wird, daß aber die besonderen, von der Weltöffentlichkeit allgemein anerkannten Nöte des vorwiegend industriellen Oesterreich nicht die entsprechende Berücksichtigung finden. Dieses Land, das bei einem System landwirtschaftlicher Zollabschlüsse der gebende Teil ist, bedarf konkreter Beweise des Entgegenkommens auch in dieser Frage, wie sie in dem italienischen Vorschlag denn auch vorgelesen zu sein scheinen und wie sie von Deutschland stets gezeugt wurden.

Abschließend erklärt die Deutsche Diplomatische Korrespondenz: Die Konferenz von Sinaia stellt den Versuch dar, die Einheit der Kleinen Entente durch ein System gegenseitiger Vorzugsbehandlung zu stärken und damit jene Elemente zu fördern, die sich einer natürlichen und notwendigen Entwicklung im Donaureaum widersetzen. Der Mussolini-Plan durchbricht diese Politik, indem er ge-

Das vorläufige Endergebnis

Ueber 316 Millionen erreicht

Łódź zeichnete über 19 Millionen

PAT. Nach Meldungen, die bis 18 Uhr beim General-Kommissar für die Nationalanleihe vorgelegen haben, beträgt die Gesamtzeichnungssumme nunmehr 316 366 350 Zloty. Diese Zahl ist vorläufig.

In der Stadt Łódź wurden von 54 807 Subskribenten 16 844 800 Zloty gezeichnet. Bei Hinzurechnung der Zeichnungen seitens der Staatsbeamten und des Militärs ergibt sich für die Stadt Łódź eine Gesamtzeichnungssumme von 19 258 200 Zloty.

Die Łódzger Wojewodenschaft zeichnete (mit Stadt Łódź) insgesamt 25 707 200 Zloty.

Großpolen hat bei einer Zeichnerzahl von 82 754 die Gesamtzeichnungssumme von 26 749 050 Zloty aufgebracht.

Minister Beck konferiert mit dem litauischen Außenminister

Wiga, 6. Oktober.

Wie litauische Blätter zu berichten wissen, hat der polnische Außenminister Beck auf einem vom litauischen

Außenminister Jaunius in Genf gegebenen Bankett Gelegenheit gehabt, mit diesem eine längere Unterhaltung zu führen. Ueber den Inhalt dieser Unterredung ist bisher nichts bekannt geworden. Der Tatsache als solcher wird große Bedeutung beigemessen.

Der rumänische Außenminister kommt nach Warschau

PAT. Warschau, 6. Oktober.

Der rumänische Außenminister Titulescu wird für den 8. Oktober in Warschau erwartet. Aus Bukarest vorliegende rumänische Pressemeldungen heben hervor, daß dies der erste offizielle Besuch des rumänischen Außenministers im Auslande sein werde. Die engen Beziehungen zwischen Polen und Rumänien werden besonders betont.

Große Nationalfeier in Krakau

Zum Gedenken des polnischen Sieges bei Wien. — Fest der Reiterregimenter.

PAT. Krakau, 6. Oktober.

Die große Nationalfeier zum Andenken an den Sieg des Königs Jan Sobieski und seiner Reiterregimenter bei Wien nahm einen imposanten Verlauf und gestaltete sich zu einer Manifestation der Armee und der Bevölkerung zu Ehren des heldenhaften Königs und der polnischen Waffen.

Die Straßen Krakaus wurden bereits in den frühen Morgenstunden von Manen- und Chevauleger-Regimenten durchzogen. Um 9 Uhr begann in der Garnisonkirche eine Festmesse, die von dem Feldbischof Gawlina geleitet wurde. Die Kirche war bereits stark besetzt als der Staatspräsident erschien. Er wurde von Vertretern der Geistlichkeit begrüßt. Nachdem der Staatspräsident die Garnisonkirche betreten hatte, sperrte die den Ordnungsdienst verhehene Gendarmerie die Zugänge, was zu dem eigenartigen Vorfall führte, daß man die Gattin Marschall Pilsudskis nicht mehr einlassen wollte. Die Gendarmen erklärten, sie nicht erkannt zu haben. Das gleich Mißgeschick passierte auch einem verspätet eintreffenden Minister. Erst nach Eingreifen eines anderen höheren Beamten wurde das Mißverständnis aufgeklärt.

Nach Abschluß des Gottesdienstes nahm Marschall Pilsudski auf dem Übungsgelände bei Krakau die Truppen inschau vor. Inzwischen hatten sich immer größere Menschenmassen versammelt, man schätzte etwa 50 000 Personen. Der Staatspräsident nahm mit seinem Gefolge auf der Tribüne Platz. Auch für die Minister und die Vertreter des Diplomatischen Korps waren besondere Plätze vorbereitet worden. Zahlreiche Militärattaches waren erschienen, u. a. auch der deutsche Militärattaché Generalmajor Schindler.

Die große Defilade der 12 Reiterregimenter vor dem Staatspräsidenten, Marschall Pilsudski, den Ministern und dem Diplomatischen Korps war überaus wirkungsvoll und rief starken Beifall bei den Zuschauermassen hervor.

In den Abendstunden fand ein Bankett statt, das die Spitzen der Behörden mit den Ehrengästen vereinigte. Vor dem Gebäude trachten die Massen dem Führer des Volkes begeisterte Kundgebungen dar.

Der österreichische Gesandte legte am Sarkophag des Königs Jan Sobieski in Begleitung des Unterstaatssekretärs Dr. Szembek einen Kranz in den österreichischen Landesfarben nieder.

trennte Verhandlungen der einzelnen Staaten und den Abschluß zweiseitiger Verträge empfiehlt. Er ermöglicht damit eine Behebung der Schwierigkeiten im Donaureaum, die mit Erfolg nur dann in Angriff genommen werden kann, wenn die sich aus der tatsächlichen Lage ergebenden Interessen der beiden anliegenden Großmächte Berücksichtigung finden. Nur so wird auch den wahren Bedürfnissen der Donauvölker gebient und aus der europäischen Politik ein Moment ausgeschaltet, das allzu lange die internationale Zusammenarbeit belastet hat.

Haben auch Sie sich schon überlegt?

dass es keine bessere Hausseife als „Luna-Seife“ gibt. Bitte überzeugen Sie sich noch heute!

„LUNA-SEIFE“ IST UNSCHÄDLICH, MACHT DIE WÄSCHE BLEICHEND WEISS UND ZART DUTEND IST DIE BESTE UND NICHT TRÜFR.

Versteller: Hugo Güttel, Łódź, Włeczanska 117.

Noch keine Entscheidung über den Minderheitenantrag

Genf, 6. Oktober.

Im Unterausschuß des politischen Ausschusses der Völkerverbundversammlung kam es am Freitag nachmittag in geheimer Sitzung zu einer stundenlangen bewegten Aussprache über die von der französischen, englischen, polnischen und haitischen Regierung eingereichten Anträge zur Minderheitenfrage. Im Mittelpunkt stand der völlig auf die deutsche Judenfrage eingestellte Antrag der französischen Regierung, nach dem sämtliche Regierungen verpflichtet werden sollen, ihren Minderheiten der Rasse, Sprache oder Religion die gleichen Rechte wie den übrigen Staatsbürgern einzuräumen.

Der deutsche Vertreter, Gesandter v. Keller, lehnte den 2. auf die deutsche Judenfrage abgestellten Teil des französischen Antrages auf das entschiedenste ab. Auch von verschiedenen anderen Mächten wurde der französische Antrag als praktisch undurchführbar abgelehnt. Da keine Einigung zustande kam, mußte die Sitzung zunächst auf Sonnabend vertagt werden.

Urteil im Hołowko-Prozeß

Bunij und Baranowski zu je 10 Jahren, Motyla zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

PAT. Sambor, 6. Oktober.

Der heutige letzte Verhandlungstag im Prozeß Hołowko begann um 9 Uhr morgens. Zu Beginn sprach der Verteidiger des Angeklagten Baranowski, Rechtsanwalt Dr. Kreutzenauer. Er führte aus, daß die beiden Thesen der Anklage, daß Baranowski an der Ermordung des Abg. Hołowko teilgenommen und ferner einer terroristischen Organisation angehört habe, durch das Beweisverfahren nicht erhärtet worden seien. Am Schluß bittet er den Gerichtshof um Freispruch für seinen Mandanten. Da keiner der drei Angeklagten das letzte Wort wünscht, begab sich der Gerichtshof um 11,15 Uhr zur Beratung.

Um 12,30 Uhr wird die Verhandlung wieder aufgenommen, der Vorsitzende teilt das Ergebnis des Verdikts mit: die erste Frage wurde von sämtlichen 12 Geschworenen bejaht, die zweite von 9 bejaht und die letzte von 10 bejaht. Der Staatsanwalt erhält das Wort zur Stellungnahme bezüglich des Strafmaßes. Die Verteidiger beantragen anschließend die Anwendung der Amnestie bzw. die

Zuerkennung mildernder Umstände insbesondere in bezug auf den Angeklagten Bunij, der im Augenblick der Straftat 18 Jahre alt war. Die Verhandlung wird dann unterbrochen.

Um 15 Uhr verkündet der Gerichtshof das Urteil.

Der Angeklagte Alexander Bunij wird für mitschuldig am Mordmord befunden und zu einer Gesamtstrafe von 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Die öffentlichen und Bürgerrechte werden ihm für die Dauer von 10 Jahren aberkannt. Der Angeklagte Roman Baranowski wird wegen Mitwirkung am Mordmord und Hochverrats zu einer Gesamtstrafe von 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Die öffentlichen und Bürgerrechte werden ihm für einen Zeitraum von 10 Jahren aberkannt. Beiden Angeklagten wird die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. Der dritte Angeklagte, Mikolaj Motyla, erhält wegen Mitschuld am Mordmord eine Gefängnisstrafe von 6 Jahren.

Deutsche Stellungnahme nochmals klargestellt

Noten an die englische und italienische Abordnung in Genf.

Genf, 6. Oktober.

Die deutsche Regierung hat heute der englischen und italienischen Regierung in Weiterführung der in den letzten Wochen in Genf geführten Verhandlungen über die Abrüstungsfrage ihre Stellungnahme zu den Hauptpunkten dieser letzten Besprechungen übermittelt. Die deutschen Mitteilungen sind gleichzeitig in Genf eingetroffen.

Es handelt sich hierbei keineswegs um neue deutsche Vorschläge, auch nicht um eine Ergänzung, sondern um Erläuterungen bzw. Präzisierung der in den letzten Verhandlungen geltend gemachten grundsätzlichen deutschen Auffassung.

Die englische Regierung hatte ihrerseits besonderen Wert auf ergänzende deutsche Mitteilungen gelegt und die deutsche Regierung dringend erzuht, nähere Bestimmungen der einzelnen Punkte des deutschen Standpunktes noch vor dem Zusammentritt des Präsidiums der Abrüstungskonferenz zu übermitteln.

Was Deutschland fordert

In der deutschen Note ist, wie verlautet, der deutsche Standpunkt voll aufrechterhalten worden, daß nach dem von den Großmächten angenommenen Grundsatz der Gleichberechtigung eine entscheidende Herabsetzung der Rüstungen der schwererüsteten Staaten und damit eine Annäherung an den deutschen gegenwärtigen Rüstungsstand vorgenommen wird, oder im Falle einer Ablehnung jeder wirksamen Abrüstungsmaßnahme, Deutschland die für die nationale Verteidigung notwendigen Waffen eingeräumt werden. Deutschland hat damit alles getan, um die Gegenseite reiflos aufzuklären. Es ist nunmehr an ihr, jetzt ihre endgültige Stellungnahme zur Abrüstungsfrage bekanntzugeben.

Nach neuesten englischen Mitteilungen soll die Londoner Regierung die deutsche Mitteilung als Verhandlungsgrundlage bezeichnen haben,

während man in französischen Kreisen die deutsche Note wiederum als völlig unannehmbar ablehnt.

Auf jeden Fall fällt nach diesem neuen deutschen Schritt jeder Vorwand, die Abrüstungsverhandlungen nun noch weiter zu verzögern. Man nimmt an, daß die Verhandlungen über diese deutschen Mitteilungen erst in einigen Tagen beginnen werden, da sich die beteiligten Regierungen eine eingehende Prüfung des deutschen Standpunktes vorbehalten haben.

Die am Montag beginnende Tagung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz soll deshalb nur von kurzer Dauer sein und wird nur mehr technischen Charakter haben. Die sachlichen Verhandlungen werden nach hiesiger Beurteilung erst mit dem Beginn der Abrüstungskonferenz am 16. Oktober selbst einsetzen, falls nicht von der englischen oder französischen Regierung wiederum eine kurzfristige Verschiebung der Konferenz für notwendig angesehen wird.

England unterrichtet sich über die Standpunkte der Mächte

London, 6. Oktober.

Anschließend an seine Unterredung mit dem deutschen Geschäftsträger Bismarck hatte der englische Außenminister Simon am Freitag eine Besprechung mit dem italienischen Geschäftsträger und anschließend mit dem französischen Botschafter; später wurde mitgeteilt, daß Simon am Dienstag nach Genf abreisen werde.

Prompt haben sich auch hier von Genf ausgehende französische Tendenzmeldungen über den neuen deutschen Schritt eingestellt. Aus der Tatsache, daß der Außenminister Simon nach Genf geht, ist aber zu schließen, daß die

Erläuterungen des deutschen Standpunktes in der Abrüstungsfrage von England voll verstanden worden sind.

Mussolini orientiert sich über die deutschen Wünsche

London, 6. Oktober.

Ueber das Ergebnis der Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter in Rom und Mussolini meldet der römische Berichterstatler der „New Chronicle“, daß man einer italienisch-deutschen Verständigung in der Abrüstungsfrage näher gekommen sei. Das Gesamtergebnis sei zwar noch klein, aber man knüpfe Hoffnungen daran.

Deutschland verlange, daß endlich mit den falschen Darstellungen im Auslande über seine angeblichen Geheimrüstungen oder Rüstungsabsichten ein Ende gemacht werde. Man solle seine friedlichen Absichten und seinen Wunsch anerkennen, daß es sich jetzt in erster Linie dem inneren Wiederaufbau widmen will. England und Frankreich seien von dem Fortschritt der Verhandlungen unterrichtet worden. Italien rechne damit, daß die Mächte ihren guten Willen zum Ausdruck bringen werden, zu einem

Gutes Zeugnis für das Deutschtum

New Yorker Bürgermeister hebt die Deutschen als verdienstvolle Bürger hervor.

Philadelphia, 6. Oktober.

Der 2. deutsch-amerikanische Kongress wurde im Gebäude der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvania durch deren Präsidenten Louis S. Schmidt und Viktor F. Ridder feierlich eröffnet. Vizekanzler v. Papen, Neurath, Schacht und Selbde sandten Glückwünsche.

Der New Yorker Bürgermeister O'Brien erließ anlässlich der 250jährigen Pastorius-Feier eine Proklamation,

in der er die Pionierarbeit, die Loyalität der amerikanischen Deutschen hervorhebt und erklärt, „durch alle diese Jahre und Jahrhunderte hat das Deutschtum in Amerika gezeigt, daß es die Devise „America first“ vertritt, und

in Krieg und Frieden haben sich die Deutsch-Amerikaner als vorbildliche Bürger erwiesen.“

Am Freitag fanden kulturelle und organisatorische Vorträge und abends politische Ausreden unter Leitung der Steuben-Gesellschaft statt. Am Sonnabend wird eine große Parade des gesamten amerikanischen Deutschtums abgehalten.

Mexikos Botschaft an das neue Deutschland

Erklärung des Präsidenten

Der Sonderberichterstatter des „Berl. Lok.-Anz.“ hatte Gelegenheit zu einer ausführlichen Aussprache mit dem mexikanischen Präsidenten, der ihn beauftragte, dem deutschen Volke durch den „Berliner Lokal-Anzeiger“ eine freundschaftliche Botschaft zu übermitteln.

Der Korrespondent schreibt: Der mexikanische Präsident Rodriguez empfing mich im historischen Nationalpalast in Mexiko-Stadt zu einer längeren Audienz. Dabei wurde ausführlich über die Mexiko und Deutschland berührenden Fragen gesprochen.

Nachdem ich den Präsidenten der freundschaftlichen Gefühle des deutschen Volkes versichert hatte, betonte Rodriguez, daß er sich darüber freue, einen deutschen Zeitungsvertreter in Mexiko begrüßen zu können; die Welt wisse von seinem Lande sehr wenig. Ich erwiderte, daß auch über das neue Deutschland im Auslande viel Kräfte

enbgültigen Einvernehmen bei einer späteren Gelegenheit zu kommen.

Paris, 6. Oktober.

Außenminister Paul-Boncour reiste am Freitag abend nach Genf ab. Er hatte im Laufe des Tages eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Daladier und empfing anschließend den französischen Botschafter in Berlin, Francois Poncet, der am Sonnabend auf seinen Posten zurückkehrt.

Illustration zu Genf: Hochbetrieb in der englischen Rüstungsindustrie

London, 6. Oktober

Der sozialistische „Daily Herald“ meldet, daß in der englischen Rüstungsindustrie in Sheffield zurzeit mit Hochdruck gearbeitet werde.

Die Annahmen, daß die englische Marine große zusätzliche Kriegsschiffbauten in Auftrag geben wolle, wurden dadurch bestätigt, daß in Sheffield die Panzerplatten für diese Aufträge vorbereitet wurden. Die Firma Hadfield's arbeitet Panzer durchschlagende Geschosse und kugelsicheren Stahl für kleine Tanks. Die Panzerplattenwerke der englischen Stahlkorporation, die jahrelang geschlossen waren, arbeiteten neuerdings mit Überstunden. In der Marinebauwerft der Firma Beardmore in Parkhead Forge seien dreimal so viel Leute angestellt als im vorigen Jahr.

Engländer lobt deutschen Arbeitsdienst

London, 6. Oktober.

Der englische Oberst Ralph Sawle schildert in einer Zuschrift an die „Times“ seine Eindrücke von einem Besuch eines Arbeitslagers in Bayern. Die Mitglieder des Arbeitslagers, so schreibt Sawle, erschienen mir zufrieden und lebten sicherlich unter besseren Bedingungen als wenn sie auf die Arbeitslosenunterstützung angewiesen wären. Sie bewahren ihre Gesundheit, was die wichtigste Erwägung ist. Ich war sehr bewegt über den wundervollen Geist der Leute, die erklärten, daß sie als Gegenleistung dafür, daß der Staat sie vor dem Verhungern bewahre, es für ihre Pflicht und ihren Wunsch halten, nach besten Kräften für ihr Vaterland zu arbeiten.

Galapagos-Inseln versunken?

New York, 6. Oktober.

Hier ist die Vermutung aufgetaucht, daß die berühmten Galapagos-Inseln, auf denen u. a. der Deutsche Dr. Ritter ein Robinson-Dasein führt, durch ein Erdbeben zerstört oder gar versunken sind, da man seit längerer Zeit keine direkten Nachrichten von den Inseln empfangen hat. Am Sonntag wurde durch das Erdbeben, als dessen Zentrum die Galapagos-Inseln angesehen werden, auch die hiesige Küste schwer in Mitleidenschaft gezogen. Viele kleine Orte sind zerstört und Hunderte von Einwohnern verletzt worden.

Zusammenschluß der Deutschen im Saargebiet

Abkündigung des Parteiwesens.

Saarbrücken, 6. Oktober.

Die Deutsch-saarländische Volkspartei und die Deutsche Bürgerliche Mitte haben mit sofortiger Wirkung ihre Auflösung beschlossen.

In einem Aufruf, in dem diese Auflösung mitgeteilt wird, heißt es u. a.: „In der klaren Erkenntnis, daß die weitere Aufrechterhaltung der Parteien nicht mehr im nationalen Interesse liegt, haben wir beschlossen, die Parteien mit sofortiger Wirkung aufzulösen. Die neue Zeit ist über die Parteien hinweggegangen.“

Zusammenfassung aller nationalen Kräfte sei das Gebot der Stunde und nach dem Grundsatz, das Vaterland über die Partei, müsse die Zersplitterung auch im Saargebiet für immer ihr Ende finden. Auch an ihre Stelle müsse die größere Einheit treten, die einen überwältigenden Sieg bei der Volksabstimmung gewährleisten.“

In einem Abschiedswort des Führers der Deutsch-saarländischen Volkspartei, Hermann Röschling, wird gesagt, man erwartet von allen Freunden, daß sie getreu der Ueberlieferung alle Kräfte daran setzen, daß die Volksabstimmung zu einem überwältigenden Siege der deutschen Sache wird. Durch die Gründung der „Deutschen Front“ sei erreicht, daß kein Volksgenosse abseits zu stehen braucht und sich nicht abseits stellen darf, wenn es gilt, um die höchsten Ziele zu kämpfen.

Der Wall gegen den Kommunismus

Lloyd George anerkennt Deutschlands europäische Sendung.

Paris, 6. Oktober.

Lloyd George gab einem Vertreter des „Matin“ einige ergänzende Erklärungen über eine Rede in Bar-mouth, in der er das neue Deutschland als einen starken Wall gegen die Gefahr des Kommunismus hinstellte und darauf hinwies, daß der Sturz des Führers eine Gefahr für Europa darstellen würde.

Der ehemalige englische Ministerpräsident erklärte dem Vertreter des Blattes, daß er sich bei seinen Ausführungen auf Meldungen gestützt habe, die aus durchaus sicherer und unabhängiger Quelle stammten. Aus diesen Mitteilungen gehe hervor, daß die Kommunisten die einzigen seien, die in Deutschland ernstlich Widerstand leisteten. Wenn der Nationalsozialismus zusammenbreche, so würden die Kommunisten Sieger sein.

Wachsende Einsicht

Chicago, 6. Oktober.

In einer Versammlung der American Legion wurde eine Entschließung angenommen, in der die Ausweisung aller ausländischen Kommunisten gefordert wird.

Anhänger der internationalen Solidarität

London, 6. Oktober.

Der neuernannte Vollzugsausschuß der englischen Arbeiterpartei beschloß am Donnerstag, seinen Präsidenten nach Wien zu entsenden, um dort „die Solidarität der englischen Arbeiterbewegung mit ihren österreichischen Kameraden zu demonstrieren“. Der Generalsekretär des englischen Gewerkschaftskongresses, Citrine, befindet sich bereits in Wien.

Ausländische Heher am Werk

Erneute Lügen über den Leipziger Kommunisten-Prozess.

Leipzig, 6. Oktober.

Der Beginn der Freitagverhandlung erzögert sich wieder etwas. Die zur Verfügung stehende Zeit geht aber nicht ungenutzt vorüber. Man erfährt, wie unbeschwert die Angeklagten insbesondere die bulgarischen von diesem Strafverfahren sind. Die Sorge des Angeklagten Popoff nämlich dreht sich heute ausschließlich darum, daß in einem illustrierten Blatt ein Bild von Taneff veröffentlicht wurde, das als Bild des Popoff gekennzeichnet ist. Popoff ist darüber empört und hat seinen Dolmetscher beauftragt, sich mit den Vertretern der Presse deshalb in Verbindung zu setzen.

Im Zuschauerraum scheint sich mit der Zeit trotz aller Maßnahmen eine kleine kommunistische Gemeinde gebildet zu haben, die mit immer wechselnden Gestalten besetzt ist und die sicher auch den Herd für die vielfachen Unversämlichkeiten bildet, die im Auslande über das Verfahren in Leipzig verbreitet werden.

Zwar ist der bulgarische Anwalt Grigoroff glücklich abgereist; nach ihm auch die Schwester Dimitroffs, eine Sekommunistin von besonderem Charakter, aber auch heute wieder hat sich unter dem Titel „Sekretärin“ des französischen Anwalts Billare eine Dame eingefunden, von der sicher ist, daß sie nur kommunistischen Zielen dienen will und daß ihre Beziehungen zu Billare noch keine drei Tage alt sein können. Hoffentlich kümmert man sich rechtzeitig um dieses Verschwörernest und unterbindet alsbald die Möglichkeit zu weiterer Heherpropaganda.

Das ausländische Verteidigerkomitee „protestiert“

Der Oberreichsanwalt gibt ein Exposé des ausländischen Verteidigerkomitees über den in der vorgestrigen Sitzung behandelten Vorfall der angeblichen Mißhandlung Dimitroffs bekannt. Darin werden sowohl dem Gericht wie der Verteidigung geradezu ungeheuerliche Vorwürfe gemacht. U. a. findet sich in der Auslassung der Satz: Nachdem die Anklage gegen die Kommunisten bis jetzt durch

keine Argumente belegt werden konnte, scheinen die Leipziger Richter es für richtig zu halten, zu schlagenden Beweisen überzugehen. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß das Verteidigerkomitee an das Reichsgericht ein Telegramm geschickt habe, in dem entschieden Protest gegen die Verhandlung Dimitroffs erhoben wird.

Es besteht keine Veranlassung, fährt der Oberreichsanwalt fort, nachdem vorgestern durch die Vernehmung des Polizeihauptmannes und die Erklärungen der Verteidiger Dr. Saß und Dr. Teichert die Sache geklärt worden ist, nochmals darauf zurückzukommen, denn sie ist reiflos aufgeklärt. Auch Dimitroff hat nicht behaupten können, daß er in irgend einer Form mißhandelt worden ist. Wenn ich hier von dem Vorgange Mitteilung mache, so folge ich dem Beispiel des Preußenkönigs, der Pamphlete, die hoch gehängt waren, niedriger hängte, um sie dem Urteil der Öffentlichkeit zu überlassen. Präsident Büniger erklärt ebenfalls, daß für jeden Teilnehmer an der Verhandlung klar sei, daß die neue Verurteilung vollkommen haltlos ist.

Ich kann mir nicht versagen, eine solche Art von wiederholter Verleumdung als unwürdig und verächtlich zu bezeichnen.

Die Verhandlung wird dann fortgesetzt und der Vorsitzende richtet zunächst noch einige Fragen an den Angeklagten Torgler. Torgler bemüht sich, seinen Aufenthalt in der kritischen Nacht kündenlos nachzuweisen. Es entwickelt sich eine Polemik zwischen dem Oberreichsanwalt und ihm. Torgler betont, daß er sich auf das Polizeipräsidium begeben habe, um gegen die Anschuldigungen gewisser Presseorgane zu protestieren.

„Führer durch Berlin“ für Brandstifter hergerichtet

Anschließend kommen die Dokumente zur Sprache, die in der Wohnung Dimitroffs gefunden wurden und die das Weltproletariat zum bewaffneten Aufstand gegen den Faschismus aufrufen. Dimitroff ist heute besonders frech

und erklärt in scharfer Form, daß er sich lediglich der bulgarischen kommunistischen Bewegung und nicht der deutschen gewidmet habe. Festig gestützt wird er dem Polizeikommissar, der seine Aussagen seinerzeit aufgenommen hatte, Lügenhaftigkeit vor. Senatspräsident Dr. Büniger verwirrt den Angeklagten erneut.

Den Höhepunkt erreicht die Verhandlung, als Büniger an den Angeklagten Dimitroff die Frage richtet, was die Kreuze in seinem „Führer durch Berlin“ bedeuteten. (Die Kreuze, mit Bleistift eingezeichnet, fanden sich am Reichstagsgebäude, dem Berliner Schloß und anderen öffentlichen Gebäuden.) Dimitroff versteigt sich zu der Behauptung, daß die Polizei diese Kreuze in das Buch eingezeichnet habe. Dimitroff wurde darauf wegen seiner Verhandlungsstörungen von der Verhandlung ausgeschlossen.

Anschlag auf den irischen Blauhembdenführer O'Duffy schwer verfehlt

Dublin, 6. Oktober.

Zu aufsehenerregenden Zusammenstößen, wobei der Präsident der Vereinigten Irlandparteien, Gen. O'Duffy, erheblich verletzt wurde, kam es am Freitagabend in Tralee, in der irischen Grafschaft Kerry.

Als O'Duffy und der Sekretär der Vereinigten Irlandpartei, Kommandant Cronin, das Hotel, in dem sie speisten, verlassen wollten, um sich zu der Halle zu begeben, wo O'Duffy zu sprechen beabsichtigte, wurden sie plötzlich angegriffen. O'Duffy, der ebenso wie der Sekretär sein Blauhembd trug, besand sich sofort in der Mitte der erregten Menge, die ihn mißhandelte. Als endlich die Polizei zu Hilfe eilte, blutete O'Duffy aus mehreren Kopfverwunden erheblich. Starke Polizeikräfte umzingelten die Versammlungshalle und hielten die Angreifer zurück, die sämtliche Fenster Scheiben des Hotels einwarfen. O'Duffy mußte in der Halle bleiben, bis militärische Verstärkung eintraf.

Letzte Nachrichten

Deutsche Stenographen endlich einig

Auf einer Tagung der deutschen Stenographen in Halle wurde die grundsätzliche Einigung des deutschen Kurzschriftwesens beschlossen, nach der künftig nur die deutsche Einheitskurzschrift gelehrt wird.

153 km st. im elektrischen Zug

Mugsburg, 6. Oktober.

An der letzten Probefahrt des schnellsten elektrischen Zuges der Welt mit der neuesten AEG-Lokomotive nahm der Generaldirektor Dr. Dormmüller teil, der sich bei einem Besuch im Werk Mugsburg der WM über den Neubau von Triebwagen informierte. Die 240 Kilometer lange Strecke von Stuttgart über Augsburg nach München wurde von dem Blüzug in 135 Minuten bewältigt. Der Zug erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 153 Kilometern.

Bei Toul stürzte gestern ein fliegendes Patrouillenflugzeug des 11. Meher Jägerregiments ab. Die flüchtige Befahrung kam ums Leben.

In der Nähe des Militärflugplatzes Berre bei Marseille stürzte ein Wasserflugzeug bei der Rückkehr von einer Übung ab. Die 3 Insassen haben den Tod in den Wellen gefunden.

In Washington sind die amerikanisch-britischen Kriegsschuldenverhandlungen wieder aufgenommen worden. Sie finden im Schakamt zwischen Leith Ross, Botschafter Lindesay und Unterstaatssekretär McKeon statt. Politische Kreise rechnen mit langwierigen Verhandlungen.

Die Wandlung Fräulein Schneiders

Von Paulus Schotte.

Paula Schneider war nicht dumm und nicht arrogant, wie ihre Bürokollegen behaupteten. Sie sah zwar keinem von ihnen länger als eine Zehntelsekunde ins Gesicht und antwortete nur das Allernötigste; gemeinsame Ausflüge machte sie nicht mit, gemeinsame Tanzunterhaltungen mied sie, ja es wurde sogar von den Chefs bemerkt, daß sie nicht zu dem großen Gartenfest der Firma gekommen war. Dennoch war diese Ansicht ein Irrtum: Der Grund ihrer abweisenden Haltung war nur der Haß gegen das Büro im allgemeinen, nichts anderes.

Eines trübten Tages — zwei Jahre war das nun her — hatte der strenge Vater sie ihrem sorglosen Leben zwischen Tennis, spätem Aufstehen und Zirkus entzogen und sie gezwungen, ins Büro zu gehen und „ihr Drogenleben aufzugeben“. Er selbst hatte ihr die Stellung durch seine geschäftliche Beziehung zu den Inhabern der Firma verschafft, er selbst hatte sie ihnen vorgestellt. Seit diesem Tage hatte Fräulein Paula ihren Alltag und ihren Festtag, ihre „philistinen“ Kollegen, hatte ihre Schreibmaschine, ihre Vorgesetzten, hatte sie selbst. Was denn hatte sie mit diesen Menschen rund um sie herum zu tun, deren Interessen zwischen Gehaltsaufbesserung, Wohnlaube und Urlaub sich drehten, die nichts ahnten von der „großen Welt“, in der sie selbst sich nach der Bürozeit bewegte — sie fühlte sich wie eine Verstoßene, eine heimliche Königin. Ja, sie hatte die 130 Mark, die sie jeden Ersten bezog, durchaus nicht nötig, am liebsten hätte sie sie gar nicht angenommen; sie verwendete sie für möglichst unnötige Luxusgegenstände, je überflüssiger, desto besser, so konnte sie sich beweisen, daß sie nicht „zu diesen Leuten“ gehörte. Fräulein Paula Schneider war so verblendet — wie alle Menschen, deren Leben unter Druck zähflüssig und unnatürlich abläuft —, daß sie nicht bemerkte, wie ihr Gegeüber, die alte Frau Sablonka, sie über ihre

Kneiferhalsmonde böse betrachtete, nicht, daß der eitle Oberbuchhalter — weiße Samajhen und Biseeweste — immer, wenn sie bei ihm zum Diktat eintrat, seine phantastische Krawatte zurechtzog; sie sah die kritischen, halb verdammen, halb bewundernden Blicke der jüngeren Damen nicht, wenn sie eines ihrer neuen Kleider trug, sie nahm kaum die werbenden Augenauflagen mehrerer Herren, etwa des stillen Prokop oder des eleganten Müller wahr — um neun kam sie und ging um Punkt vier, und jeder Versuch menschlicher Annäherung mißlang.

Es war im Sommer des zweiten Jahres ihrer verhassten Tätigkeit bei der Firma, als sie kurz nach zwölf Uhr zum Chef gerufen wurde, der ihr allmählich und vorsichtig mitteilte, daß ihr Vater sich am späten Vormittage desselben Tages wegen des Zusammenbruchs seines Geschäftes in seinem Privatbüro erschossen habe. Es sei selbstverständlich, daß Fräulein Schneider jetzt sofort zu ihrer Mutter heimgehen könne und ebenso, daß sie mehrere Tage fernbleibe. Mit einigen hilflos tröstenden Worten entließ sie der alte Herr. Fräulein Paula durchschritt völlig betäubt das Büro und eilte, tränenlos, wenn auch von den Schläfen bis zu den Knien vibrierend, über die paar Straßen und Plätze nach Hause. Und erst als die Mutter ihr mit völlig verändertem Gesicht entgegen schwankte und sie ihr wortlos in die Arme fiel, begann auch sie ohne Rückhalt und Hemmung zu weinen, wie sie seit ihrer Kindheit nicht gewohnt hatte.

Sie weinte mit der Mutter an diesem Nachmittag und Abend und sie weinte die Nacht durch und die nächsten Tage. Und als hätten die Tränen — ein Wunderelixier — sie sehend werden lassen, so kam sie am dritten Tage völlig verändert in ihr Büro und setzte sich — umgast von den Zimmergenossen — mit geschlossenem Gesicht an ihre Maschine. Paula Schneider war — entgegen der Meinung ihrer Kollegen — weder dumm noch arrogant, sonst hätten sich beide Eigenschaften, nun, da sie wußte, wie drinend die Mutter an jedem Ersten auf

ihr kleines Gehalt warten würde, erst recht bis zur Unerträglichkeit gesteigert. Aber so fühlte sie sich, anfangs wohl mit einem feinen und ähnenen Stich im Herzen, bald aber voll einer seltenen Empfindung von Geborgenheit, zugehörig zu diesen einfachen und gradlinigen Menschen, deren kleine Sehnsüchte und Befriedigungen sie nun aus ganzem Herzen teilen würde. Sie bemerkte, daß die alte Sablonka hinter ihrem halben Kneifer arme, schwermütige Augen hatte, die, von vielem Anglud angehaucht, trübe geworden waren; sie sah zum erstenmal, daß die Damen: Siehl und Bermann hübsch waren und ihre billigen Kleider nett zu tragen verstanden; daß der Oberbuchhalter einen rührend verlegenen Ausdruck um den harten Mund zu verbergen versuchte, als er, an seiner regenbogenfarbenen Krawatte zupfend, sie in sein Zimmer bat, sie fand zum erstenmal, daß der Raum, in dem sie arbeitete, licht und heimlich war und nichts weniger als eine „Hölle“, so wie sie ihn bisher gesehen hatte — mit den Augen der Königin in der Köhlerhütte. Sie würde nun von ihrem färglichen Gehalt leben müssen, genau wie die andern, sie würde über jeden ersparten Pfennig glücklich sein — sonderbar, daß sie das nicht noch mehr niederdrückte, sondern beinahe tröstete.

So konnte es geschehen, daß sie, zur unsäglichen Bewunderung aller Zuschauer, als der hübsche Herr Prokop nach der Bürozeit auf sie zutrat und ihr im Namen aller Kollegen sein Beileid ausdrückte, nicht nur nicht — wie man erwartet hatte — mit einem kalten Nicken diese „Intimität“ hinnahm und zugleich von sich wies, sondern mit einem Erbleichen leise und innig, allen vernehmbar, sagte:

„Ach danke Ihnen sehr — es ist sehr lieb von Ihnen. Weil ich es doch gar nicht verdient habe!“ Wobei schwere Tränen, die sie nicht etwa zu verbergen suchte, ihren Augen entbrachen.

Und dann nahm sie es gerne an, daß Herr Prokop sie ein Stück des Heimweaes bealietete

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 7. Oktober 1933.

Das Gottesbewußtsein liegt als Keim im Menschen; aber wie jeder Keim, so kann auch dieser verkümmern, wo er nicht die rechte Pflege findet. Pestalozzi.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

- 1794 * Der Dichter Wilhelm Müller in Dessau († 1827).
- 1841 * Königin Nikolaus I. von Montenegro in Regensburg († 1921).
- 1847 * Der Afrikareisende Emil Holub in Holik († 1902).
- 1849 † Der Dichter Edgar Allan Poe in Baltimore († 1809).
- 1862 * Der Schriftsteller Otto Ernst in Otterfen († 1926).

Sonnenanfang 5 Uhr 52 Min. Untergang 17 Uhr 6 Min.
Monduntergang 10 Uhr 36 Min. Aufgang 17 Uhr 56 Min.

Lehrer fordern Gesetz

über das Arbeitsverhältnis der Privatschullehrer.

In Warschau fand eine Sitzung der Sektion des Mittelschulwesens am Verband der polnischen Lehrerschaft statt, wobei u. a. eine Entschließung angenommen wurde, in der die Herausgabe eines besonderen Gesetzes verlangt wird, das das Arbeitsverhältnis der Lehrerschaft in den Privatschulen regelt, da das Verhältnis, das den Angehörigen nicht nur mit dem Arbeitgeber, sondern auch mit den Schulbehörden bindet, nicht durch die allgemeinen Vorschriften für Kopf- und pflanzliche Arbeiter geregelt werden kann. In der allernächsten Zeit soll in dieser Angelegenheit an den Justizminister, den Unterrichtsminister und den Minister für soziale Fürsorge eine entsprechende Denkschrift entandt werden.

Neue Vorschriften über die Registrierung von Kraftfahrzeugen

a. Das Lodzer Wojewodschaftsamt veröffentlicht eine Verordnung über die Registrierung und die Nummerierung von Kraftfahrzeugen. Danach müssen die Anordnungen über eine Registrierung durch die Kreisverwaltungsbehörden (Starosten) mindestens 7 Tage vorher öffentlich bekanntgegeben werden. Alle Kraftfahrzeuge müssen 14 Tage nach ihrer Fertigstellung (inländische Fahrzeuge) oder nach ihrer Verzollung (importierte Fahrzeuge) schriftlich in der Starostei angemeldet werden. Auf Grund dieser Anmeldung gibt die Starostei eine Bescheinigung für den Wagen heraus. Außerdem müssen die Besitzer solcher Wagen in einer Frist von 14 Tagen der Starostei mitteilen: 1. eine Uebertragung der Besitzrechte auf eine andere Person, 2. Änderungen an dem Wagen, wie z. B. Veränderung der Karosserie usw., 3. jede Veränderung des ständigen Aufenthalts des Wagens, 4. den Verlust, die Vernichtung, den Diebstahl von Bescheinigungen für die Wagen.

Morgen Blumentag an St. Johannis

Auch in diesem Jahre veranstaltet das Damenkomitee zur Pflege weiblicher Jugend an St. Johannis einen Blumentag. Derselbe findet morgen, Sonntag, den 8. Oktober statt, und zwar für einen Doppelzweck, welchen das Damenkomitee sich zum Ziel gestellt hat. Die Jugendsache an St. Johannis ist im gedeihlichen Emporblühen begriffen, die finanzielle Leistungsfähigkeit aber der Jugend selbst hält nicht Schritt mit den sich steigenden Bedürfnissen für eine großzügige Jugendpflege. Daher organisiert das Damenkomitee einen Blumentag, dessen Erlös dem Erholungsheim und der Jugendarbeit in unseren Jungfrauenvereinen bestimmt ist. Aber noch ein anderer Ziel hat sich unser Damenkomitee gestellt. Da die Gesundheit der armen Kinder infolge der Unterernährung schwer leidet, ist die Einrichtung von Sommerkolonien für die Kinder der Allernärmsten äußerst wünschenswert. Da uns, wie bekannt, das letzte Gartenfest sehr gut gelungen ist, haben wir bereits ein kleines Grundkapital, das uns ermöglicht, an die Angelegenheit heranzutreten. Diesem Ziel soll nun der bevorstehende Blumentag dienen. Derselbe steht daher unter der Losung: „Für Kinder und Jugend“.

Liebe geehrte Mitbürger und Mitbürgerinnen! Helft uns, damit wir helfen könnten. Kinder und die heranwachsende Jugend sind doch unsere Zukunft.
Konfistorialrat Dietrich.

Der Antityphus-Tag

× Auf Bemühen des Antityphus-Ausschusses werden für Volksschullehrer Vorträge über die Bekämpfung des Unterleibstypus veranstaltet. Den ersten Vortrag hielt bereits Dr. Prof. Jalenki am 6. d. M. in der Volksschule Podmiejskastraße 21. Heute wird Dr. Prof. Jalenki im Bildungsgymnasium sprechen. Am 9. finden um 12.30 Uhr drei weitere Vorträge statt: in der Mickiewicz-Volksschule, von Dr. Prof. Jalenki, in der Volksschule Dremnowskastr. 88 von Dr. Gutentag, in der Volksschule Wpulsnastraße 5/7 von Dr. Stanczak. Am „Anti-Typhustag“ selbst, d. h. am 10. d. M., werden in allen Volksschulklassen und Berufsverbänden Vorträge über die Verhütung von Typhuserkrankungen stattfinden.

Am 4. Oktober sprach im Fachverband „Praca“ Dr. Mijon am 5. Dr. Gonterki über das gleiche Thema.

Am Donnerstag weilte in Lodz Dr. Palester, der Leiter der Seuchenabteilung am Departement für öffentlichen Gesundheitsdienst in Warschau, der die Lodzer Gesundheitsabteilung inspizierte. Dr. Palester hat für den Antityphus-Tag im Fürsorgeministerium 500 Zl. zum Ankauf von Seife für die mittellose Schulkinder in Lodz erwirkt.

× **Regierungsdelegierte in den Selbstverwaltungen.** Das Innenministerium hat an die Wojewoden Rundschreiben versandt, worin die Frage der Ernennung von Regierungsvertretern für die Selbstverwaltungen im Zusammenhang mit der Verordnung des Staatspräsidenten über die Herabsetzung der Kosten der Kommunalverwaltungen erläutert wird. Die Delegaten werden vom Finanzminister in Einvernahme mit dem Innenminister ernannt. Auf diese Weise verliert die Verordnung des Staatspräsidenten über die Ernennung solcher Vertreter durch die Finanzbehörden 2. Instanz im Einvernehmen mit den Verwaltungsbehörden ihre verpflichtende Kraft.

× **Neuerernennungen in städtischen Ausschüssen.** Auf Grund eines Beschlusses des Regierungskommissars der Stadt Lodz wurden nachstehende Herren als Vertreter der Lodzer Stadtverwaltung in den Volksschulsausschuss entsandt: Henryk Wyszynski, Marjan Grzywan, Jan Kazanek, Stanislaw Nowakowski, Leon Starzewski, Franciszek Wasia, Tomasz Wasilewski und Alexander Jelezinski. In den städtischen Schulrat wurden nachstehende Personen entsandt: Jan Waltratus, Marja Borowska, Zygmunt Fiedler, Pfarrer Dominik Racynski, Siegmund Lorenz, Maciej Opalinski, sowie als Stellvertreter: Josef Cias, Ing. Oskar Groß, Stanislaw Rubasiewicz, Wladyslaw Owsianko, Stanislaw Parocki und Marjan Wdowka.

× **Eine Kunstausstellung „Pommerellen und die Ostsee“.** Heute um 15 Uhr erfolgt in den Räumen des naturwissenschaftlichen Museums im Geniewicz-Park in Anwesenheit des Wojewoden, Herrn Hauke-Nowak, die Eröffnung einer Ausstellung: „Pommerellen und die See in der polnischen Kunst“.

× **Kino im Eisenbahnwagen.** Das Verkehrsministerium hat die Genehmigung erteilt, in einem Eisenbahnwagen, in dem eine Wirtschaftsausstellung untergebracht sein wird und der alle größeren polnischen Städte besuchen soll, einen kinematografischen Apparat aufzustellen, der der Propaganda für die polnische Produktion dienen soll. Das Kino wird in einem Sonderwagen eingerichtet.

× **gg. Kalkulation nach dem Zahlungsausschub.** Das oberste Gericht erklärte in der Klage Nr. I C 226-32, daß weder die Aktivität der Bilanz während des Zahlungsausschubs, noch die teilweise Abzahlung der Schulden während dieser Zeit der Feststellung des Datums für die Eröffnung des Konkursverfahrens bis zu dem Augenblick im Wege stehen könne, bis zu dem der Firma Zahlungsausschub gewährt worden ist. Die Festlegung des Termins für die Eröffnung des Konkursverfahrens durch das Gericht kann nicht nur auf protektierte Wechsel gestützt werden, sondern auch darauf, wann die Zahlungen eingestellt worden sind.

× **a. Noch eine Konferenz mit den Metallarbeitern.** Gestern hat der stellv. Arbeitsinspektor Kuflewicz sich an die Streikkommission der Metallarbeiter mit der Aufforderung gewandt, an der für heute früh 10 Uhr einberufenen Konferenz teilzunehmen. Da die Industriellen mit einem Teil der Forderungen der Arbeiter einverstanden sind, ist damit zu rechnen, daß in dieser Konferenz eine Einigung und die Unterzeichnung des Vertrages zustande kommt.

× **Ein Kind in Flammen.** In der Familie Dzwigalski, 28-go puku Strzelcow Kaniowski 55, ereignete sich gestern früh nachstehender Unfall: der unbeaufsichtigte 4jährige Henryk Dzwigalski begann am Küchenherd zu spielen, und zwar so unvorsichtig, daß sein Hemdchen zu brennen begann. Anstatt nun um Hilfe zu rufen, lief das erschreckte Kind ins Zimmer und legte sich ins Bett. Die Steppdecke begann natürlich augenblicklich zu brennen und das Kind wäre gewiß auch mit verbrannt, wenn nicht gerade die Mutter dazugekommen wäre. Der Knabe trug schwere Brandverletzungen davon und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

× **Dieb läßt sich erst nach Widerstand festnehmen.** Vor dem Grundstück Murarskastraße 9 kam es zu einem Zwischenfall zwischen dem geistlichen Dieb Kazimierz Kocia und einem Polizisten des 3. Polizeibezirks. Der Polizist forderte Kocia zum Stehenbleiben auf, worauf dieser sich auf den Polizisten stürzte, um ihn zu entkommen. Der Polizist zog in Notwehr den Revolver und verfehlte Kocia einige Schläge mit dem Revolverkolben, so daß er betäubt wurde und sich fesseln ließ. Kocia wurde dann auf der nächsten Polizeiwache von dem Arzt der Rettungsbereitschaft verbunden. Er hat zwei leichte Kopfwunden davongetragen.

Lodzer Marktbericht

Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,20-3,50 Zl., Herzkäse 70-80 Gr., Quarkkäse 50-60 Gr., Sahne 1,00-1,20 Zl., eine Mandel Eier 1,30-1,40 Zl., süße Milch 20-22 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 10 Gr., Spinat 30 Gr., Sauerampfer 30 Gr., Blumenkohl 10-20 Gr., Sellerie 5-10 Gr., Zwiebeln 15 Gr., Mohrrüben 5 Gr., rote Rüben 5 Gr., Petersilie 5 Gr., Tomaten 10-20 Gr., Wirsing 10-20 Gr., roter Kohl 20 Gr., weißer Kohl 10-15 Gr., junge Bohnen 80 Gr., Radieschen 5 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Preiselbeeren 35 Gr., Pflaumen 0,50-1,00 Zl., Brombeeren 30-40 Gr., Birnen 30-50 Gr., Äpfel 0,30-1,00 Zl., Kartoffeln 6-7 Gr., Zitronen 10-12 Gr. Geflügel: eine Ente 1,50-3,00 Zl., eine Gans 5,00 Zl., ein Huhn 2,00-3,50 Zl., ein Fühnchen 1,00-1,50 Zl., eine junge Putz 2,50 Zl., eine Taube 30-40 Gr.

× **p. Zerstreute Fahrgäste.** In den Waggons der Lodzer Elektrischen Straßenbahn wurden im September d. J. von den Fahrgästen folgende Gegenstände zurückgelassen: protektierte Wechsel, braune Pantoffel, Rezepte der Krankenkasse, 4 Stöcke, 12 Schirme, 4 Bastenmützen verschiedener Farbe, 4 Körbe, 17 Geldbeutel, 26 Paar Handschuhe, 5 Handtaschen, mehrere Servietten (in verschiedenen Färbungen verloren), 1 Füllfeder, mehrere Reisetaschen, 1 Krawatte, mehrere Mützen, 1 Schultasche, 1 Kufasack, 1 Ring, 1 Ball, 1 Messingrohr, 1 Brosche, 1 Hemd, 1 schmutziges Hemd und Kragen, Wundeln, Kinderhosen, Schlüpfen, 1 Tasche mit einer Thermosflasche, eine Tasche mit einer Flasche, 1 Töpfchen, 1 alte Hose, 10 Bücher, verschiedene Bücher in mehreren Sprachen, 4 Zeichenblöcke, 2 Brillen, Spigen, 1 Päckchen Wolle, verschiedene Stoffe, Zigaretten, ein 1 Armband, 1 Schürze, elektrotechnische Zutaten, 1 Sack mit Semmeln, 1 Krimenstempel (Zatowski), Diplomentwürfe, Tasche mit Zeitungen, 1 Speer, 1 Schülermütze, Reisetaschen, Schlüpfen, 1 Nadelgriff, 1 Zirkel, Sandalen, ein Gläschen, Pantoffeln, 1 Kinderreisetasche, 1 Frühstückstasche und andere Kleinigkeiten. Die rechtmäßigen Besitzer der genannten Gegenstände können diese nach Angabe des Tages und des Wagens, in dem sie verloren wurden, im Büro der Straßenbahngesellschaft, Tramwajowastraße 6, in Empfang nehmen.

× **Bilzvergiftung einer ganzen Familie.** In der Piastowastraße 5 erkrankte die fünfköpfige Familie Konecki so schwer an Bilzvergiftung, daß sie die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen mußte.

× **a. Diebstähle.** In der Wohnung von Salomon Kufka in der Erdmiejstraßen 64 drangen Diebe ein, die verschiedene Gegenstände im Werte von 395 Zloty und Sachen im Werte von über 1000 Zloty entwendeten.

In die Firma Splot und Rom in der Andrzejastraße 83 brachen Diebe ein, die verschiedene Sachen im Werte von 700 Zloty entwendeten.

× **a. Ueberfahren.** In der Nowomiejskastraße 19 wurde gestern der Nowomiejskastraße 13 wohnhafte Moshef Benkowitz von einem Motorrad überfahren und dabei erheblich verletzt. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn ins Krankenhaus.

Aus den Gerichtssälen

Der Prozeß gegen die 13 Kommunisten

a. Am gestrigen zweiten Tag wurde mit dem Zeugenvorhör begonnen. Als erste sagten Aspirant Brylak und der Leiter des Gefängnisses in der Gdanjastraße, Polak, aus. Er sagte aus, daß einige Kaffiber gefunden worden seien, die von Wolf Glaser an die Ruchla Mann gerichtet gewesen seien. Darin habe die Mann Verhaltungsmaßregeln für die Gerichtsverhandlung erhalten. In seiner Zelle seien außerdem Papierbogen gefunden worden, auf denen der Gefangene Referate über den Kommunismus geschrieben habe. Weisbrodt, Grünblatt und Brown, die in einer besonderen Zelle saßen, hätten sehr viel gebetet. Als Weisbrodt von der Auflegung der Nationalanleihe gehört habe, habe er diese gezeichnet.

Nach Beendigung des Zeugenvorhörs ergriff der Staatsanwalt und anschließend die Verteidiger das Wort. Vorher hatten Sachverständige das umfangreiche Schriftmaterial einer Untersuchung unterzogen.

Das Urteil wird heute verkündet werden.

Einem Kanarienvogel die Augen ausgestochen 3 Monate für einen Tierquäler

× Das Lodzer Stadtgericht verurteilte einen gewissen Tuljan Malinowski zu drei Monaten Gefängnis wegen Tierquälerei. Malinowski hatte einen Feind, einen gewissen Zygmunt Braterczyk. Braterczyk hatte in seiner Wohnung einen Kanarienvogel, den er sehr gern hatte. Um nun seinen Feind recht schmerzhaft zu treffen, benutzte Malinowski eines Tages die Gelegenheit und stach dem Kanarienvogel beide Augen aus. Der arme Vogel verendete bald darauf. Wegen dieser Tat kam Malinowski vor Gericht, das ihn verurteilte.

a. **Sechs Jahre Gefängnis wegen beabsichtigten Mordes.** Der 26 Jahre alte Franciszek Bratkowski war vor längerer Zeit in der Ziegelei „Centrum“, in der Głomacki-straße, angestellt und aus irgend einem Grunde entlassen worden. Trotzdem stellte er sich immer wieder in der Ziegelei ein und verursachte ständige Reibereien. Eines Tages warf ihn der Ziegeleileiter, Josef Berger, hinaus. Bratkowski drohte ihm und erklärte, es würde Berger schlecht gehen, wenn er nicht wieder angestellt würde. Aus Furcht vor diesen Drohungen nahm ihn Berger wieder auf. Am 22. Mai d. J. erschien Bratkowski erst um 10 Uhr in betrunkenem Zustand zur Arbeit. Als ihm Berger Vorhaltungen machte, zog er ein Messer und warf sich auf ihn. Der Arbeiter Stanislaw Raczyński sprang dazwischen und wurde am Arm verletzt. Bratkowski wurde darauf verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß er auf dem Wege zur Arbeit am 22. Mai in dem Laden von Kowalski das Messer gestohlen hatte, mit dem er dann Berger angriff. Aus diesem Grunde wurde er wegen beabsichtigten Mordes unter Anklage gestellt. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 6 Jahren Gefängnis verurteilte.

Trinket kein rohes Wasser,

und ihr werdet dem Typhus entgehen! Trinket keine ungekochte Milch, denn es können sich darin Typhusbakterien befinden, die erst während des Kochens vernichtet werden.

Kirchliches

49. Kirchweihfest an St. Johannis.

Morgen, Sonntag, den 8. Oktober, feiern wir an St. Johannis das 49. Kirchweihfest, das letzte Kirchweihfest also vor dem 50. Jubiläum, das wir, will es Gott, in großem Maßstabe feiern wollen. Aber auch diesmal schon soll der Kirchweihgottesdienst aufs feierlichste durch Kirchengesang ausgebaut sein. Im Hauptgottesdienste werden zwei Predigten gehalten werden: Pastor Döberlein und Unterzeichneter. Die freiwillige Kollekte ist für das Greisenheim bestimmt. Möchten die Gemeindeglieder an dem so wichtigen Gottesdienste sehr zahlreich teilnehmen.

Konfistorialrat Dietrich.

Erntedankfest in der Idiotenanstalt.

Morgen um 3 Uhr nachm. feiern wir in unserem Heim für Blinde und Epileptiker in der Tkackastr. 36 das diesjährige Erntedankfest. Bei schönem Wetter soll es draußen im Anstaltsgarten, bei ungünstigem in den Räumen der Anstalt stattfinden. Das Erntedankfest ist neben den großen kirchlichen Festtagen wohl eines der wichtigsten Feste für unsere Anstalt mit seinem geräumigen Garten und seinen Ackerflächen und deren Erntescheunen. Ist es doch das Fest des dankbaren Einbringens der Feld- und Gartenerträge, die in mancher Beziehung den Bedarf eines Jahres für unsere lieben Pflanzlinge decken sollen. Es ist darum verständlich, wenn unter den Pflanzlingen an diesem Tage besondere Freude herrscht und sie auch nach Möglichkeit aktiv an der Feier teilnehmen. Unsere Pflanzlinge werden auch diesmal das Erntedankfest mit Liedern und Gedichten verschönern. Es ist immer etwas Ergreifendes, gerade aus dem Munde dieser allerliebsten Menschenkinder Lob- und Dankworte zu vernehmen. Außerdem wird der Schweisternchor der Diakonissenanstalt einige Lieder vortragen. Im Mittelpunkt der Erntedankfeier steht die Ansprache des Unterzeichneten. — Ich lade herzlich alle Freunde, die stets ein warmes Herz und Interesse für unsere lieben Pflanzlinge zeigten, zu dieser Erntedankfeier aufs herzlichste ein. Die Zufahrt zur Anstalt ist am besten mit der Elektrischen Nr. 7 oder Nr. 2 die Narutowiczstraße entlang bis zur Tramwajowa und von dort zu Fuß bis zur Jagajniowa und auf derselben bis zur Tkacka, oder auch mit der Elektrischen Nr. 15 bis zur Kreuzung der Przejazd und Jagajniowa und von dort bis zur ersten Querstraße der Tkacka. Gott der Herr wolle auch diese Veranstaltung mit Seinem Segen begleiten.

Rektor Pastor Döberlein.

Erntedankfest der Arbeiterkolonie Czajeminek.

Die Anstalten, von der Nächstenliebe unserer Glaubensgenossen getragen, haben allesamt mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Um so dankbarer sollten wir für den Dienst sein, der in ihnen getan wird. So auch in der Arbeiterkolonie Czajeminek. Manchem, der durch eigene und fremde Schuld auf die schiefle Ebene gekommen war und unter den Schlägen des Lebens zu verderben drohte, ward sie eine rettende Zufluchtsstätte, bot die Hand zum Wiederaufstieg dar. In einer Zeit, da man immer öfter den Ruf hört: es möge verderben, was nicht leben kann, hat Czajeminek durch seine Arbeit einem anderen Gesichtspunkt gedient: es möge leben, was zum Leben berufen ist. Nun feiert die Arbeiterkolonie morgen in Babianice sein Erntedankfest. Hierzu seien die werten Glaubensgenossen herzlich eingeladen. Möchten morgen viele Lodzer an der Feier in Babianice teilnehmen und damit bezeugen, wie teuer und wert der dort geleistete Dienst ist.

Pastor G. Schedler.

Erntedank-Verkauf!

Wie alljährlich, so ist auch in diesem Jahre der Verkauf von Handarbeiten als Erntedankopfer gedacht. Derselbe findet heute statt und beginnt um 5 Uhr mit einer religiösen Feier. Der Reinertrag ist für das Abtragen der Schulden für das Gemeindefonds- und Jugendbundeshaus bestimmt. Da wir diesmal, der Not der Zeit Rechnung tragend, mehr praktische Sachen angefertigt, hoffen wir, daß jeder das finden wird, was er gerade nötig hat. Zu dieser Veranstaltung ist jedermann herzlich willkommen! Das Programm, welches zum Eintritt berechtigt, kostet 50 Groschen.

Christliche Gemeinschaft.

Ankündigungen

Märchen im Neuen Jugendheim. Morgen, Sonntag, den 8. Oktober, nachm. 5 Uhr, wird im Neuen Jugendheim zum erstenmal das schöne Grimmsche Märchen „Der Froschkönig“ aufgeführt werden. Jung und alt dürfte dieses alte deutsche Märchen große Freude bereiten, und zwar um so mehr, als auch die so wichtige Idee „Halte, was du versprochen!“ demselben voranleuchtet. Die lieben Glaubensgenossen sind herzlich zu dieser Märchenaufführung eingeladen. Konfistorialrat Dietrich.

Im Missionshaus „Pitel“, Wolczanstraße 124, wird am kommenden Sonntag, nachm. 4.30 Uhr, ein neuer Mitarbeiter, der Judeuschrift R. Cutler, eingeführt. Herr Cutler stammt aus frommen jüdischen Kreisen, wurde durch die Judenmission für Christus gewonnen und getauft und wird nun, nachdem er noch 2 Jahre in einer Missionsstation in der Schweiz gewirkt hat, an dem Missionshaus, das bereits seit Jahren vom „Pitel“ aus unter dem jüdischen Volke getrieben wird, mitarbeiten. Alle Missionsfreunde werden zu dieser Feierstunde herzlich eingeladen.

1311

Heute Stiftungsfest im Kirchengesangsverein zu St. Johannis. Heute begeht der Kirchengesangsverein zu St. Johannis im eigenen Lokal, Namorstraße 31, sein 49. Stiftungsfest, zu dem alle Mitglieder und Freunde aufs herzlichste eingeladen sind. Beginn der Feier um 20 Uhr.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Lesesaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 111.

SPORT und SPIEL

Lodzer Sportkalender für heute und morgen

es. Heute und morgen finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt: **Sonntag:** Bogensport: In der Przendalniastraße 68 Klubkämpfe; Sportspiele: Fortsetzung der Meisterschaftstreffen; Fußball: DOK-Platz um 15 Uhr WKS-Haloach; Ringkampf: Unja-Wima um die Bezirksmeisterschaft. **Sonntag:** Fußball: WKS-Platz um 14.30 Uhr WKS-Legja (Warschau) um 10.30 Uhr WKS-Id-SKS, Wima-Sportplatz um 10.30 Uhr Wima-Widzem, Sportplatz in der Wodnastraße 10.30 Uhr WKS-Lodz. Sp. und Turnverein; Radsport: Abschluß der Saison. In Nowosolna Start um 25- und 50-Kilometerrennen; Leichtathletik: Wima-Platz um 10 Uhr Vierfluschkampf WKS-SKS-Sokol-Wima; Sportspiele: Fortsetzung der Meisterschaftstreffen.

Die morgigen Pokalspiele

a. r. Morgen finden folgende Pokalspiele statt. Wima-Widzem, WKS-Lodz. Sp. u. Turnv., WKS-SKS. Nachdem nun Makabi und WKS ausgeschieden sind, haben der Lodz. Sp. und Turnverein und WKS die meisten Aussichten auf den Pokal, denn Wima, Widzem, WKS und WKS stehen schon mit je einer Niederlage da.

ga. Das Fußballturnier der Militärmannschaften in Bukarest. Im Turnier der Militärfußballmannschaften in Bukarest, an welchem sich Polen, Rumänien und die Tschecho-Slowakei beteiligen, gelang es gestern den Tschechen, sich den ersten Platz zu sichern, da die Tschechen nach einem Sieg am Sonntag über Polen von 4:3, gestern auch die Rumänen 4:2 (1:1) schlagen konnten und somit durch zwei Siege den ersten Platz sicher haben. Um den zweiten Platz spielen am Sonntag Polen und Rumänien.

Morgen Bog-Länderkampf Polen-Tschecho-Slowakei

g. a. Für den Länderkampf im Bogen zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei, der morgen in Polen stattfindet, wurden die obligatorischen Verrichtungen der polnischen Mannschaft vorgenommen. Es ist bisher nämlich noch nicht vorgekommen, daß Polens Auswahlmannschaft in der angekündigten Aufstellung angetreten ist. (Polenmeister Banasik (SKP-Lodz) wurde im Leichtgewicht durch Wolniakowski (Warta-Polen) ersetzt). Die Gründe für die Auswechslung Banasiks gegen Wolniakowski dürften finanzieller Art sein, da Banasik sonst in seiner heutigen Form mit Wolniakowski gleichauf zu werten ist.

Das Kampfschema der morgigen Kämpfe stellt sich demnach folgendermaßen dar: Fliegengewicht: Pawlak (P.) — Kocman (T.), Bantamgewicht: Kogalski (P.) — Jelenek (T.), Federgewicht: Rudzki (P.) — Dmoral (T.), Leichtgewicht: Wolniakowski (P.) — Wamec (T.), Weltengewicht: Pjarksi (P.) — A. Starn (T.), Mittelgewicht: Chmielewski (P.) — Skrivanel (T.), Halbschwergewicht: Antek (P.) — Neitek (T.) und im Schwergewicht Pilat (P.) — Ambroz (T.).

Als Kampfrichter fungiert Spira (Österreich). Polen hat sichere Chancen im Bantam-, Leicht- und Weltengewicht, während im Fliegengewicht, Mittel-, Halb- und Schwergewicht die Chancen auf Seiten der Tschechen liegen. Die Entscheidung wird im Schwergewichtskampf fallen, der infolge der hervorragenden Form Pilats einen interessanten Verlauf zu nehmen verspricht. Es soll der letzte Amateurkampf von Ruda Ambroz sein, der mit aller Macht bestrebt sein wird, sich ein gutes Einführungszeugnis in das Profilage herauszukämpfen. Das zweitwichtigste Treffen wird der Kampf im Mittelgewicht zwischen Chmielewski (Lodz) und Skrivanel (Brünn) sein, denn beim letzten Städtekampf Lodz-Brünn in Lodz, erhielt Skrivanel nur ein Unentschieden zugesprochen, obgleich Skrivanel klare Vorteile hatte. Da auch Skrivanel in das Profilage überfördert und obendrein bestrebt sein wird, das Lodzer Resultat zu korrigieren, so wird es in dieser Gewichtsklasse den sportlich schönsten Kampf geben.

es. Ein Bogentrainer für Lodz. Für die laufende Bogensaison in Lodz hat der Lodzer Bogerverband als Trainer Stamm verpflichtet.

es. Damen-Fechtschmeisterschaften nach Lodz bestimmt. In der letzten Sitzung des polnischen Fechterverbandes wurde beschlossen, die polnischen Damen-Fechtschmeisterschaften am 15. April 1934 in Lodz auszutragen.

Um die Mannschaftsmehrschheit der Ringer

g. a. Im Lokal der Unja, Kontastraße 2, werden am Sonntag vormittag um 11 Uhr Ringkämpfe um die Bezirks-Mannschaftsmehrschheit zwischen der Unja und dem Fabrikklub Wima ausgetragen. Es kämpfen folgende Paare: Bantamgewicht: Sadulski (U.) — Meier (W.), Federgewicht: Albrecht (U.) — Cz. Rawal (W.), Leichtgewicht: Edert (U.) — Wl. Rawal (W.), Weltengewicht: Jagodzinski (U.) — Rajala (W.), Mittelgewicht: Jakubowski (U.) — Jalewski (W.), Halbschwergewicht: Knylak (U.) — Zimmer (W.), Schwergewicht: Dlekt (U.) — Wawrzyniak (W.).

Weltrekord-Versuch Nuvolaris auf der Avus

Der italienische Meisterfahrer Tazio Nuvolari kündigt einen Weltrekordversuch an. Er will den am 5. Mai auf der Avus von dem in Monza tödlich verunglückten Grafen Czaykowski mit 213,843 Km. aufgestellten Stunden-Weltrekord verbessern, und zwar ebenfalls auf der Berliner Autostraße.

Zendzejowka von Außem geschlagen!

1. Zu den letzten vier um den Lenzpokal in Meran gehört nun auch die Italienerin Valerio. Das erste Spiel in der Endrunde wurde gestern zwischen Zendzejowka und der Deutschen Außem ausgetragen. Cilly Außem siegte in drei Sätzen 0:6, 6:2, 6:3.

Im „Open“ besiegte Hilde Krahwinkel die Italienerin Riboli 6:4, 6:0 und Cilly Außem die Schweizerin Fehlmann 6:2, 6:3.

Im Herren Einzel besiegte Roderich Menzel (Tsch.) den Italiener Rado 6:0, 6:2, Palmieri (Italien) konnte den Österreicher Matejko 6:3, 6:1 und der Italiener de Stefani den Tschechen Hecht 7:9, 6:1, 6:4 besiegen.

Im Herren Doppel gab es eine weitere polnische Niederlage, denn das Paar Hebda, Witman wurde von den Italienern Palmieri, Mangold 6:3, 6:3 aus dem Rennen geworfen.

Im Gemischten Doppel wurden auch die polnischen Vertreter von der weiteren Teilnahme ausgeschaltet, denn nach einem Siege über das deutsche Paar Sander, W. Menzel 6:3, 6:0, wurde das polnische Paar Zendzejowka, Toczynski von der italienisch-englischen Kombination de Valerio, Hughes 4:6, 7:5, 6:2 besiegt. Hilde Krahwinkel mit Roderich Menzel triumphierten über das italienisch-österreichische Paar Riboli, Effermann 6:2, 6:2. Frau Stud, Sertorino — Robaspina, Quintavalle 6:2, 6:2.

Urg. Um die Babianicer Damentennismeisterschaft. Vor kurzem konnten auch die Damentennismeisterschaften von Babianice um den Siegertitel abgeschlossen werden. Nach hartem Kampf gelang es Fr. E. Proß über Fr. S. Thommen im Verhältnis von 4:6, 8:6, 6:2 zu siegen.

Europaflug 1934

Auf neuer Wertungs-Grundlage.

Die Ausschreibung für den Europaflug 1934, der im August nächsten Jahres mit Start und Ziel in Warschau zur Durchführung gelangt, weist insofern einige Änderungen auf, als die Bewertung nach völlig anderen Gesichtspunkten erfolgt. Ferner sieht die Ausschreibung nicht mehr zwei Klassen vor, sondern nur noch eine. Die an dem Wettbewerb teilnehmenden Flugzeuge müssen in ihrem eigenen Lande ohne Sondereinschränkung als Touristikflugzeuge zugelassen sein.

Die technischen Prüfungen setzen sich zusammen aus: Prüfung der Geringstgeschwindigkeit, Start- und Landeprüfung, Brennstoffverbrauchsprüfung, Prüfung der Art und Dauer des Anflusses, Prüfung des Ab- und Aufstiegs, Bewertung der praktischen Eigenschaften. Die Ergebnisse des Streckenfluges werden nach der Regelmäßigkeit des Fluges und der Durchschnittsgeschwindigkeit gewertet. Bei der Geringstgeschwindigkeits-, Start- und Lande- sowie Brennstoffverbrauchsprüfung müssen die Maschinen eine Nutzlast von mindestens 200 Kilogramm in Form von Ballast mit sich führen. Während der technischen Prüfungen dürfen Reparaturen nur in den hierfür bestimmten, abgeschlossenen Räumen unter Aufsicht eines Sportzeugen vorgenommen werden. Das nach den Erfahrungen der letzten Europaflüge völlig geänderte Wertungssystem sieht durchweg höhere Gutpunkte bei Erfüllung der Maximalleistungen vor. Am meisten tritt dies bei der Ausrüstungsprüfung zutage. Da der Europaflug in erster Linie dazu dienen soll, die Entwicklung der Touristikflugzeuge zu fördern, hat man besonderen Wert auf eine möglichst umfassende Ausrüstung, Ausstattung und Bequemlichkeit gelegt. Gegenüber dem letzten Europaflug 1932 in Deutschland, bei dem in der Ausrüstungsprüfung maximal 107 Punkte vergeben wurden, steht die Wertungstabelle diesmal eine Höchstpunktzahl von 560 vor. Dementsprechend sind natürlich auch die Anforderungen gewachsen, die an die Ausstattung der Maschinen gestellt werden. Der Streckenflug, dessen Einzelheiten erst in einer später herauskommenden Zusage ausbreitung veröffentlicht werden, wird wieder über einen Weg von etwa 7000 Kilometer führen. Bei der Bewertung der Durchschnittsgeschwindigkeit wurde die Mindestgrenze von 125 auf 135 Stundenkilometer heraufgesetzt. Eine Reisegeschwindigkeit von über 140 bis 190 Stundenkilometer wird mit je 12 Punkten pro Kilometerstunde mehr am höchsten bewertet. Abschluß des Wettbewerbs bildet wieder eine Höchstgeschwindigkeitsschleifeprüfung über etwa 300 Kilometer. Hierbei erhält jeder Bewerber für jede volle Kilometerstunde, die über 210 Stundenkilometer liegt, einen Gutpunkt, gegenüber dem letzten Europaflug eine nicht unwesentliche Erhöhung, da damals die Punktzahl bereits bei 201,5 Stundenkilometer einsetzte.

In Amerika blüht das Auto-Abzahlungsgeschäft. Man zahlt eine kleine Summe an und den Rest in Raten.

Tragt Mitzel Lewis ihren Mann: „Sibney! Brauchst du nicht ein Paar Schuhe?“ „Nein!“ „Oder einen neuen Hut?“ „Nein!“ „Was machen wir da bloß? Ich habe noch zehn Dollar übrig, die ich nicht mit verbüßen möchte.“ „Da laufen wir eben ein Auto“, lächelt der Mann vor.

Aus dem Reich

Gemäldediebstahl in Krakau

Aus dem Schloß des Grafen Pusłowski in Krakau ist ein Gemälde von Lorenzo Lotto verschwunden, das von Remern auf 100 000 Zloty geschätzt wurde. Die Untersuchung ist bisher erfolglos. Bemerkenswert ist, daß keinerlei Schloß im Hause beschädigt wurden. Das gestohlene Gemälde stammt aus dem Jahre 1504 und stellt die heilige Familie dar.

Belastende Aussagen im Schmuggelprozeß Bachrach

Im Prozeß gegen Daniel Bachrach, der wegen Zugehörigkeit zu einer Schmugglerbande angeklagt ist, wurde als Zeuge Adolf Kon einvernommen, der über das kriminelle Vorleben Bachrachs nicht nur zur Zeit seiner Tätigkeit in der Kriminalpolizei, sondern auch noch in der Vorkriegszeit sensationelle Aussagen machte. Ob Kon die Wahrheit sagte, wird erst anhand der Aussagen der anderen Zeugen, und zwar in erster Linie der Beamten der Grenzschutz, festgestellt werden können. Sollte sich das Gericht davon überzeugen, daß Kons Aussagen zutreffend sind, so ist Bachrach überführt. Großes Interesse besteht für die Aussagen des Kommissars Kuzminski von der Grenzschutz, der die Schmugglerbande festgenommen hat. Die Ausführungen Kuzminskis bestätigen die Aussagen des Zeugen Kon. Die Verteidigung stellte den Antrag, von der Einvernahme des Richters Grabowski abzusehen, der feststellen sollte, daß Kon nicht vertrauenswürdig ist, da er in verschiedenen anderen Prozessen seine Aussagen mehrfach widerrufen habe.

Das Gericht vertagte den Prozeß bis Montag und wird sich dann nach Kattowitz begeben, wo die dortigen Zeugen einvernommen werden.

Auf die Deichsel gespielt

Aus Czestochowa wird gemeldet: Eine furchtbare Szene ereignete sich in der Kasztoranstraße. Durch diese fuhr ein mit Ziegeln beladener Wagen, den der Fuhrmann Josef Pilawa lenkte. Im Augenblick, als der Wagen die abschüssige Straße herunterrollen begann, ließ ein Kind hart vor dem Wagen vorbei so, daß es unter die Räder geraten wäre, wenn Pilawa nicht vom Wagen gesprungen wäre und die Pferde zum Stehen gebracht hätte. Das Kind wurde auch gerettet, aber dem Fuhrmann wurde die

edle Tat zum Verhängnis. Im Augenblick nämlich, als er die Pferde anhielt, fuhren die Räder auf einen großen Stein heraus und brachen. Die Deichsel ging dem Fuhrmann durch die Kehle und kam an der Stirn wieder heraus. Pilawa war sofort tot. Eine Frau, die den Vorgang beobachtet hatte, bekam einen Nervenanfall.

25 Siemianowitzer Deutsche im Kattowitzer Gefängnis

In den letzten Tagen sind insgesamt fünfundsiebenzig jugendliche Siemianowitzer Teilnehmer an einer kürzlich stattgefundenen großen deutschen Kundgebung in Kattowitz verhaftet worden. Sie wurden in das Kattowitzer Gefängnis eingeliefert, wo sie sich in Untersuchungshaft befinden.

Zwölfjährige rettet den Vater

Im Dorf Wola Osiecka, Kreis Ropczyce, rettete die 12jährige Landwirtschöchter Furmanik ihrem Vater das Leben. In das Haus der Familie Furmanik drangen bewaffnete Banditen ein, die unter Bedrohung mit dem Tode die Herausgabe des Bargeldes verlangten. Als Furmanik sich weigerte, dieser Aufforderung nachzukommen, richtete ein Bandit den geladenen Revolver gegen ihn. Unmittelbar vor dem Schuß fiel ihm jedoch die 12jährige Tochter des Landwirts in den Arm, so daß der Schuß nicht den Vater, sondern sie selbst in den Fuß traf. Die verblüfften Räuber verzichteten darauf auf die Beute und flüchteten.

Konty. Friedhofsschändung. Auf dem hiesigen evangelischen Kirchhof hat man wieder eine Graberschändung festgestellt, und zwar wurden zwei Grabstellen einer bekannten deutschen Familie heimlich geöffnet. Die Leichen, die auf einem Postament beigesetzt sind, wurden samt diesem umgeworfen, wobei die eine in Trümmer ging. Der örtliche Kirchenrat hält es für zwecklos, den Vorfall zu melden. Die Polizei hat bei der Mitteilung von der letzten größeren Schändung dem Meldenden anheimgestellt, die Täter selbst zu fassen und der Polizei namhaft zu machen.

Posen. Ein Gattenmord? Hier wurde die 35jährige Frau des Eisenbahnarbeiters Ogrodowski in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Als des Mordes verdächtig wurde ihr Mann verhaftet, mit dem sie in sehr unglücklicher Ehe lebte. Ogrodowski war bei den Nachbarn wegen der schlechten Behandlung seiner Frau bekannt, leugnet bis jetzt jedoch jede Schuld. Ein sonderbarer Umstand ist, daß das 7jährige Söhnchen des Ehepaars seit dem Mord spurlos verschwunden ist.

Rundfunk-Presse

Sonntag, den 8. Oktober.

Podz. 233,8 M. 9,00—9,05: Zeitg. Morgenlies. 9,05—9,20: Turnen. 9,20—9,35: Schallpl. 9,40—9,52: Schallpl. 9,55—10,00: Progr. 11,45—11,57: Religiöse Musik von Schallpl. 10,57—12,05: Zeit, Panfare. 12,05 bis 12,10: Progr. 12,10—12,15: Wetter. 12,15—14,00: Musikalische Matinee. 14,20—15,00: Schallpl. 15,25—16,00: Volkstapelle. 16,30—16,45: Schallpl. 17,15—18,00: Uebertr. aus Lemberg: Bauernhochzeit in Sokolniki. 18,00 18,40: Hörspiel. 18,40—19,05: Gesangsbeitrag von Konko. 19,05—19,10: Podzer Sportbericht. 19,10—19,30: Verschiedenes. 19,45—19,50: Progr. 20,00—21,00: Leichtes Orchester. 21,15—22,15: Auf lustiger Lemberger Welle. 22,15—22,25: Sportberichte von allen polnischen Sendern. 22,25—23,00: Tanzmusik. 23,00—23,05: Wetter- und Polizeibericht. 23,05—23,30: Tanzmusik.

Königsweihenhausen. 1634,9 M. 06,15: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten — Tagesgespräch — Morgenchoral. Anst. Konzent. 08,45: Morgenfeier. 09,30: Feierstunde für die Frau. Musik und Dichtung um Mutter und Kind. 11,00: J. Kneip: „Leben des Bauern“. 11,30: Im rheinischen Dorf. 12,00: Konzert. Musik der SA-Standard III. 14,00: Wir besuchen die Reichsjugendführung. Hörbericht. 14,30: Kinderlieder. 15,30: Dienstbare Geister. 16,30: Konzert. 17,10: Fünf Minuten Kirmes in Brinsdorf (Hörbericht). 18,00: Rasse und Sprache. 18,20: Hermann Reich, dem Entdecker des Komus, zum 65. Geburtstag. 18,45: Sport des Sonntags. 19,05: „Cavalleria rusticana“. 20,10: Hochzeit machen, das ist wunderbar. 21,10: Unterhaltungskonzert. 22,00: Wetter, Presse, Sport. Anst. Hörbericht von dem „Tag des deutschen Warmblutes“. 23,00—24,00: Nachtmusik.

Leipzig. 389,5 M. 19,00: „Trauben, Most und Federn weißer“. Hörbericht von der Weinlese in Mitteldeutschland. 22,30: Hörbericht vom Kunstflugkampf Fieseler-Detrogat. 23,00 bis 24,00: Nachtmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 18,25: Musikalische Unterhaltung. 20,00: Musikkonzert.

Breslau. 325 M. 06,30: Morgenkonzert. Blasorchester Breslauer Berufsmusiker. 10,00: Katholische Morgenfeier. 11,00: Der Himmel fernüber. Erzählung von F. Giese. 12,00: Bach-Konzert. 13,30: Konzert. 15,30: Kinderfunk. 16,00: Lieder mit Bläserquintett. 16,30: Friedrich und Rubezahl. Ein Märchen um Friedrich den Großen. 16,50: Zitherduett. 18,00: Konzert. Schillerisches Gau-Symphoniker-Orch. 19,20: Feiters Stunde. 20,10: Dda. 20,30: Konzert. Symphoniker. 22,30 bis 24,00: Konzert.

Langenberg. 472,4 M. 20,10: Großes Verdi-Konzert. 22,40: Nachtmusik und Tanz. 23,00: Nachtmusik und Tanz.

Wien. 517,5 M. 19,00: Unterhaltungsmusik. 20,00: Bunter Abend. 22,15: Tanzmusik (Schallplatten).

Budapest. 550,5 M. 19,30: Klavierkonzert. 22,25: „Die blaue Maier“. Operette von F. Lehár.

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl in poln. Sprache. Past.-Bil. Sterlak. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bitar Sterlak. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Beichtgottesdienst. Jungfrauenverein, Konfirmandenjaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannagat. Jugendbund im Konfirmandenjaal. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Bil. Schendel. Bethaus in Zubardz, Sierakowiczstraße 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bitar Schendel. Nachm. 5,30 Uhr: Erntedankfeier. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bitar Sterlak. Bethaus in Baluty, Dworakowiczstraße 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schendel. Nachm. 2 Uhr: Erntedankfeier. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bil. Schendel. Idrowie (Haus Grabitz). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Beichtgottesdienst. Bethaus Antoniost. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Erntedankgottesdienst. Pastor Schendel. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.) Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor Hansen. Vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: 49. Kirchweih-Hauptgottesdienst mit Kirchengesang und Feier des heil. Abendmahls. Konfirmandenjaal Dietrich und Pastor Dohert. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kotula. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dohert. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Dohert. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hansen. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Dohert. Stadtmissionsjaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Konfirmandenjaal Dietrich. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Pipst. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Dohert. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag II: „Stirbt die Seele zugleich mit dem Leibe?“ Konfirmandenjaal Dietrich. Sonabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft Pastor Dohert. Neues Jugendheim. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Erste Einführung des Mädchens „Der Fröhenkönig“. Ansprache Konfirmandenjaal Dietrich. Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag III: „Die Sakramentslehre der luth. Kirche“. Konfirmandenjaal Dietrich. Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde. Von 8,30 Uhr: Kircheneinrichtungs-Kursus. Konfirmandenjaal Dietrich. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungfrauen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Sternbund. Abends 8 Uhr: Musikstunde. Jungfrauenverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Dohert. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konfirmandenjaal Dietrich. Früheres Jungfrauenheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Konfirmandenjaal Dietrich. Frauenverein. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Andacht und Vortrag. Konfirmandenjaal Dietrich. Friedrichs-gottesdienst. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Andacht. Missionar Schulz. Karolow. Sonntag: Gottesdienst. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Pipst.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Bitar Bechth. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler. Von 3,30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen. Pastor A. Löffler. Nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt. Nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Bil. Bechth. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde. Pastor-Diak. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Diak. Berndt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Bitar Bechth. Abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt. Choim. Sonntag, 9 Uhr früh: Kindergottesdienst. Pastor-Bitar Bechth. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde, Wierzbowa 17. Pastor-Diak. Berndt. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Wierzbowa 17. Pastor A. Löffler.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierzka 141. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Schmidt. 11,30 Uhr:

Kindergottesdienst. Montag, nachm. 5 Uhr: Frauenbund. Abends 8 Uhr: Jugendverein. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch, 7,30 Uhr abends: Bibelstunde, im Anst. Helferstunde. Ragi. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Erntedankgottesdienst. Zabit. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor A. Schmidt.

Evangelische Brüdergemeine, Podz. Jeronimistr. 56. Sonntag: Kinderfest. 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Predigt und Liebesmahl. Pfr. Schiewe. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. 8 Uhr abends: Jugendbund. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 2,30 Uhr: Predigt. Pred. Hildner. Konstantynow, Duga 14. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Predigt. Pfr. Schiewe.

Evang.-luth. Diakonissenanstalt, Polnoca 12, 17. Sonntag n. Trinitatis, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Erntedankfeier in der Diakonissenanstalt. Tacla 36. Pastor B. Döfler.

Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda-Pabianicka. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. Pastor Zander. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Kofice. Montag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Mittwoch, 7,30 Uhr: Bibelstunde in Chocianowice. Freitag, 7,30 Uhr: Helferstunde.

Evangelisch-lutherische Kirche zu Pabianice. Sonntag, 10 Uhr: Festpredigt Pastor Ad. Löffler. St. Matthäi-Kirche. Podz. Pastor Friedberg gibt einen Bericht über die Arbeiterkolonie „Capemine“. Vormittags 11,45 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Adjunkt Horn. 2 Uhr: Gartenfest zum Besten der Arbeiterkolonie „Capemine“ mit einer religiösen Ansprache des Past.-Adj. Horn und Wandlotterie (bei ungünstigem Wetter in der Turnhalle). 3,30 Uhr: Versammlung des Freundeskreises. Pred. Grün. 6,30 Uhr: Evangelisation. Pred. Müller. 7 Uhr: Bibelstunde für die Jungfrauen. Pastor-Adj. Horn. Montag, 8 Uhr: Vortrag für die Jungfrauen. Pastor-Adjunkt Horn. Dienstag, 4 Uhr: Vortrag für die Frauenverein von Past. R. Schmidt über „Das 100jährige Jubiläum der Kaiserwerther Anstalten“. 7 Uhr: Bibelstunde für den Jugendbund für E. C. Pastor R. Schmidt. Donnerstag, 7,30 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinschaft. Pred. Müller. Freitag, 4 Uhr: Kinderbundstunde. Pred. Grün. 8 Uhr: Vortrag und Bibelstunde im Jungfrauenverein. Pastor-Adjunkt Horn. Gottesdienste auf dem Lande: Kirche in Bukowiec. Sonntag, 10 Uhr: Erntedankfest. 3 Uhr: Gelangzeit. Pastor R. Schmidt. Pawlitowice. Sonntag, 3 Uhr: Andacht. Pastor-Bitar Lembitz.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche. Kopenika 8. Sonabend, 5 Uhr nachm.: Erntedank-Veranstaltung mit einer kleinen religiösen Feier verbunden. Es gelangen geschmackvolle Handarbeiten zum Verkauf. Abends 8 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetsstunde. Nachmittags 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Dienstag 8 Uhr: Lichtbildvortrag. Thema: „Kind und Mutter, Familie und Volk“. (Nur für Erwachsene vom 18. Lebensjahre an). Mittwoch 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 8 Uhr: Kinderstunde, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge. Privatna-Strasse (Matzki) 10. Sonabend 7,30 Uhr: Begrüßungsfeier zum 10. Jugendbund-Jahresfest, für alle. Sonntag 8,30 Uhr: Gebetsstunde, vorm. 10 Uhr: Knabenstunde, nachm. 3 Uhr: 10. Jahresfeier des Jugendbundes, Redner: Prediger Schweiger und Prediger Kunas; abends 7 Uhr: Schlussfeier. Dienstag 4,30 Uhr: Kinderstunde, abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 7,30 Uhr: Bibelstunde über 1. Petri 3, 14 u. ff. Freitag 7,30 Uhr: Lichtbildvortrag. Thema: „Mironomie“ (Die Wunder des Sternenhimmels). Brzezinka 58 (Hofeingang). Sonntag 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag 5 Uhr: Kinderstunde. Dienstag 7 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge. Mittwoch 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag 7 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Radogosz, Kiedza Brzozki 49a. Sonntag 8,45 Uhr: Gebetsstunde, vorm. 10 Uhr: Kinderstunde, nachm. 5,30 Uhr: Evangelisation für

alle, abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Montag 7,30 Uhr: Lichtbildvortrag. Thema: „Kind und Mutter, Familie und Volk“. (Nur für Erwachsene vom 18. Lebensjahre an). Dienstag 7,45 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 6 Uhr: Bibelstunde, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Alexandrow, Brzezinska 5. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde, nachm. 8 Uhr: Evangelisation für alle. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für die Jugend. Montag 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 6 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde.

Missionshaus „Pniel“, Bulganika 124. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Einführung des neuen Mitarbeiters Cukier, verschiedene Ansprachen, voraussichtlich auch Herr Pastor Dohert. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Für Frauen: täglich von 4—9 Uhr mit biblischen Besprechungen. Donnerstag, Freitag (jüd. Feiertage) und Sonabend, je nachm. 5 Uhr: Evangeliumsbesprechung. Sonabend, 3 Uhr: Kinderstunde. Sonabend, d. 14. Oktober, 7,30 Uhr: Musikabend mit Ansprachen.

Missionsverein „Bethel“ Ramot 36, 1. Stof. Sonntag, nachm. 5,15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7,30 Uhr: „Tabat“-Verein für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israeliten. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein der „Bethel“-Freunde. Sonabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N.B. Das Besetzim-mer ist täglich von 6—9 Uhr abends geöffnet.

Ev.-luth. Freikirche. — St. Pauli-Gem., Gbanfaste. 85. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Gemeindevorversammlung. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Matzki. St. Petri-Gem., Senatorska 56. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Matzki. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lelle. Freikirche-Gem. in Andropol. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Stud. theol. Wagner. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller. Zubardz, Brzka 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Konstantynow, 11-go Wistopada 4. Sonntag, nachm. 3,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lelle.

Baptisten-Kirche, Ramot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Anst. Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Agomsta-Strasse 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wensle. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wensle. Im Anst. Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Baluty, Bol. Pimanowiczka 68. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Anst. Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Christian Science Society, Podz. Gbanika 91. Sonntag, 10,30 Uhr vorm.: Gottesdienst in deutscher Sprache. 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Thema: Gehören Sünde, Krankheit und Tod der Wirklichkeit an?

Evangelische Christen, Fontowa. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Prediger A. Bergholtz. Im Anst. Jugendstunde. Freitag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Radogosz, Sadowa 17. Dienstag, 7 Uhr abends: Gebetsversammlung. Evangelische Christen zu Pabianice, Zurawia 7. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Prediger A. Mittelsch. Montag, 7,30 Uhr abends: Gebetsversammlung. Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Evangelische Christen zu Alexandrow, Pabianicka 29. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Prediger D. Jelle. Im Anst. Jugendversammlung. Dienstag, 7,30 Uhr abends: Gebetsstunde. Freitag, 7,30 Uhr abends: Bibelstunde.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Vor einem Monat wurden Schmul und Frymeta Langnas, Nowomiejskastrasse 10, auf Ersuchen ihrer Gläubiger für fallit erklärt. Die Gläubigerfirma „A. Lejbizon und L. Chudzinski“ wandten sich nun an das Gericht mit dem Ersuchen, auch einen gewissen Icek Langnas und Natan Kac für fallit zu erklären, da sie Teilhaber des fallierten Unternehmens gewesen seien. Das Gericht kam diesem Ersuchen nach Einvernahme einiger Zeugen nach und leitete gegen die Genannten das Konkursverfahren ein. Ihr Vermögen wurde der Konkursmasse einverleibt. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Markus Halpern und zum Verwalter Emil Amster ernannt.

Das Gericht erteilte dem Syndikus der fallierten „Gerberei „Praca“ in Ruda Pabianicka die Genehmigung, das Unternehmen weitere drei Monate in Betrieb zu setzen.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen Karl Roman, Verkauf von kosmetischen Artikeln in der Łomżyńskastrasse 24, verlängerte das Gericht den Termin zur Anmeldung der Forderungen um weitere zwei Wochen.

Der Beschäftigungsstand in der Lodzer Grossindustrie

ag. Auf Grund der Angaben des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staaten stellte sich der Beschäftigungsgrad in den dem Verband angeschlossenen Unternehmen in der Zeit vom 18. bis 24. September wie folgt dar:

Baumwollindustrie: 6 Tage in der Woche waren 20 Fabriken beschäftigt, 5 Tage 6 Fabriken, 4 Tage 2 Fabriken, 3 Tage 2 Fabriken. Zwei Fabriken haben stillgestanden. In 32 Fabriken waren 40 500 Arbeiter beschäftigt.

Wollindustrie: 6 Tage in der Woche arbeiteten 15 Fabriken, 5 Tage 6 Fabriken, 4 Tage 1 Fabrik. Stillgestanden haben 2 Fabriken. In 21 Fabriken waren 13 500 Arbeiter beschäftigt.

Der Beschäftigungsstand weist im Verhältnis zur vorigen Berichtswoche keine Veränderung auf.

p. Der Landesverband der Textilindustrie berichtet über den Beschäftigungsstand

in der mittleren Industrie

für die letzte Septemberwoche wie folgt (die eingeklammerten Ziffern beziehen sich auf die letzte Woche des August d. J.):

An 6 Tagen waren 83 (83) Betriebe mit 10 026 (9 638) Arbeitern tätig, an 5 Tagen 6 (2) Betriebe mit 399 (215) Arbeitern, an 4 Tagen 6 (5) Fabriken mit 736 (241) Arbeitern, an 3 Tagen 1 (3) Fabriken mit 17 (288) Arbeitern. Insgesamt waren 11 178 (10 383) Arbeiter beschäftigt. Der Zuwachs der Zahl der Beschäftigten beläuft sich somit auf 795 Arbeiter. Tätig waren insgesamt 96 (93) Fabriken.

In einer Schicht waren 49 (51) Fabriken mit 3892 (4136) Arbeitern in Betrieb, in zwei Schichten 44 (39) Fabriken mit 6586 (5555) Arbeitern, in drei Schichten 3 (3) Fabriken mit 700 (692) Arbeitern.

Wie hieraus zu ersehen ist, ist der Betrieb in den dem Landesverband der Textilindustrie angeschlossenen Firmen im Laufe des Monats September d. J. im Vergleich zum August merklich gestiegen.

Polnische Holzindustrie und Holzwirtschaftsrat

A. Der Oberste Rat der Holzwirtschaftsverbände, die Spitzenorganisation der polnischen Holzindustrie, hat sich in einer in den letzten Septembertagen in Warschau veranstalteten G.-V. für das Regierungsprojekt eines Holzwirtschaftsrates als Zentralorgan der gesamten polnischen Holzwirtschaft ausgesprochen. In einer Resolution dieser G.-V. heisst es, die Holzindustrie sei bereit, im Rahmen des künftigen Holzwirtschaftsrates mit dem Verband der Forstbesitzerverbände und der Direktion der Polnischen Staatsforsten zusammenzuarbeiten. Die Industrie stellt hierfür die Bedingung, dass ihr die Möglichkeit, sich jederzeit und zu angemessenen Terminen mit jeder von ihr benötigten Menge Rohmaterial zu versorgen, gewahrt bleibt und die Staatsforsten mit der Privatindustrie nur unter völlig gleichen Bedingungen in Wettbewerb treten. — Nach dem Regierungsprojekt soll der künftige Holzwirtschaftsrat aus je 5 Vertretern der Holzindustrie und des privaten Forstbesitzes, 7 der Direktion der Staatsforsten, 6 der Industrie- und Handelskammern und 2 der Landwirtschaftskammern zusammengesetzt werden; den Vorsitz im Rate soll der jeweilige Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium führen. Dem Rat werden die folgenden Aufgaben gestellt: 1. die Vertretung der gesamten Holzwirtschaft gegenüber der Regierung; 2. die Fixierung der Stellungnahme der Holzwirtschaft zu internationalen Holzabreden; 3. die Aufstellung von bestimmten Postulaten der Holzwirtschaft zur Forst- und Holzpolitik; 4. die Ausarbeitung und Begutachtung von Projekten betreffend die Organisation des Holzexports und 5. die Begutachtung von Gesetzentwürfen der Regierung, die die Holzwirtschaft angehen.

A. Vor einem Rückgang der Kohlenausfuhr nach Finnland. Der Zentralverband der Polnischen Industrie berechnet, dass auf Grund des soeben abgeschlossenen neuen Handelsvertrages Grossbritanniens mit Finnland die polnische Kohlenausfuhr nach dem letzteren Lande um etwa 100 000 t jährlich zurückgehen muss. In diesem Vertrage verpflichtet sich bekanntlich Finnland, in anderen Ländern als England in Zukunft nicht mehr als 30 Prozent seines Kohlenbedarfes zu decken, während in den letzten beiden Jahren der polnische Anteil an der Belieferung des finnländischen Kohlenmarktes etwa 66 Prozent betrug und sich noch in den Frühsommermonaten d. J. auf etwa 45 Prozent stellte.

Zur Lage in der Zementindustrie

A. Die Einheitsfront der Mitgliedsfabriken des provisorisch aufgelösten Kartells der polnischen Zementindustrie ist rasch zerfallen. Nur eine Woche nach der Schliessung des Kartells haben die Fabriken noch zum alten Kartellpreise von Zl. 5.69 Parität Bahnstation Łazy verkauft, und dann begann die Preisunterbietung, in der der mit den grössten Vorräten belastete Firley-Konzern führte. Der Grossverkaufspreis für Zement ist bereits etwas unter 4 Zl. gesunken, und über einzelne Transaktionen sogar zu Preisen von 3.50 und 3.20 Zl. wird bereits berichtet. Die ehemaligen Kartellfabriken stehen auch nicht mehr gegen das Ministerium für Industrie und Handel zusammen; ein Teil von ihnen ist nicht länger gewillt, in der zum 16. Oktober angesetzten Verhandlung vor dem Kartellgericht noch für die Aufrechterhaltung des Kartells einzutreten. Von den 15 Kartellfabriken waren bekanntlich nur 5 in Tätigkeit, während die anderen 10 stillgelegt waren und durch das Kartell entschädigt wurden. Diese beiden Gruppen befinden sich in vollem Konflikt miteinander. Den stillgelegten Fabriken ist die Wiederaufnahme des Betriebes dadurch erschwert, dass das Ende der Zement-saison bevorsteht; trotzdem verlaublich die Verwaltung der Zementindustrie „Wiek“ A. G., dass sie ihre Fabrik in Zawiercie in absehbarer Zeit wieder zu eröffnen gedenkt. Umgekehrt scheint der Firley-Konzern zu beabsichtigen, zunächst einmal seine Vorräte abzustossen und seine Fabriken in diesem Jahre früher als sonst (im Dezember) stillzulegen. Die gesamte Belegschaft der Firley-Zementfabrik in Górka ist für Mitte Oktober gekündigt worden, bemerkenswerterweise ohne jede Rücksichtnahme auf die Arbeiter, die in diesem Falle in diesem Jahre nicht 26 Wochen beschäftigt gewesen sein werden und den Anspruch auf die Erwerbslosenunterstützung verlieren. Die Arbeiter fordern daher die Vertagung der Schliessung auf einen späteren Termin und drohen für den Fall, dass die Kündigung nicht zurückgezogen wird, mit einem italienischen Streik.

× Posener Wollmarkt am 31. Oktober. Im Zusammenhang mit den in den letzten Septembertagen von Regierungs-Institutionen ausgeschriebenen Ausbietungen für grössere Lieferungen wurde der Termin für den nächsten Wollmarkt in Posen auf den 31. Oktober bestimmt.

ag. Neue Verwaltung der polnisch-holländischen Handelskammer. Die dieser Tage gebildete neue Verwaltung der Kammer setzt sich jetzt folgendermassen zusammen: Vorsitzender Szydłowski, Verwaltungsmittglieder Sikorski, Niedzwiedzki, Stubiński, Skalski und ein Vertreter der Lodzer Industrie. Die Wahl dieses Lodzer Vertreters wird in den nächsten Tagen stattfinden. Zum Ausfuhrdelegierten der Kammer wurde Dr. Aleksander Schwarz ernannt.

Gutes Melde-Ergebnis zur Hamburger Textil-Mustermesse. Das Meldeergebnis der 26. Hamburger Textil-Mustermesse, die am Sonntag, den 8. Oktober, im Zoo stattfindet, ist bereits sehr reichhaltig. Es sind über 1000 Quadratmeter Standfläche vermietet, gegenüber 570 Quadratmeter bei der 25. Messe. Auch die Zahl der ausstellenden Firmen ist von rund 200 Ausstellern bei der vorigen Messe auf etwa 400 Firmen gestiegen.

Internationale Wollkonferenz

Am Mittwoch wurde in Budapest die Internationale Wollkonferenz durch den ungarischen Ackerbauminister Kallay eröffnet. An der Konferenz nehmen die Vertreter von elf Ländern teil, und zwar Australien, Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Oesterreich, Polen, Tschecho-Slowakei und Ungarn. Durch besondere Delegierte ist auch die Internationale Handelskammer vertreten sowie der Internationale Baumwollverband und das „British Empire Marketing Board“. In dem ersten Referat wurde festgestellt, dass durch den in letzter Zeit gestiegenen Verbrauch an Wolle der Lagerbestand stark gesunken sei, und zwar um rund 700 000 Ballen. Dadurch werde es möglich sein, den Wollpreis auf einem für die Erzeuger erträglichen Niveau zu halten.

ag. Die polnische Wollindustrie wird von Herrn Wilhelm Schoen und Dir. Kazimierz Markon vertreten.

Der Dollar in Lodz

B. Gestern verkehrte der Dollar bei geringem Angebot auf der privaten Börse zum Kurse von 5.70 Zl. Geld und 5.75 Zl. Brief; Reichsmark 2.11—2.12, englisches Pfund 27.50 Kauf und 27.60 Verkauf, tschechische Krone 25.25, französischer Frank 34.92—35.00, österreichischer Schilling 0.99 Zl., Golddollar 9.00—9.02 Zl., Goldrubel 4.70—4.72 Zl.

Lodzer Börse

Lodz, den 6. Oktober 1933.

Valuten			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	5.73	5.70
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—	51.00	50.50
4% Investitionsanleihe	—	102.00	101.75
4% Prämien-Dollaranleihe	—	48.00	47.75
3% Bauanleihe	—	38.00	37.75
Pfandbriefe			
8% Pfandbr. d. St. Lodz	—	40.50	40.00
Bankaktien			
Bank Polski	—	79.00	79.00
Tendenz abwartend.			

Warschauer Börse

Warschau, den 6. Oktober 1933.

Devisen			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	359.85	360.75	358.95
Berlin	212.65	—	—
Brüssel	124.50	124.81	124.19
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	173.48	173.91	173.05
London	27.48	27.63	27.33
New York	5.79	5.83	5.75
New York - Kabel	5.80	5.84	5.76
Paris	34.92	35.01	34.83
Prag	—	—	—
Rom	46.90	47.13	46.67
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	172.92	173.35	172.49

Umsätze unter mittel. Tendenz vorwiegend schwächer. Dollarbanknoten ausserbörsl. 5.75—5.74. Ein Gramm Feingold 5.9244. Goldrubel 4.69. Golddollar 9.02—9.01½. Devisen Berlin zwischenbanklich 212.55. Deutsche Mark privat 211.25—211.75.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38.70—38.50—38.70
4% Investitionsanleihe	102.00
6% Dollaranleihe	56.13—56.50
4% Dollar-Prämienanleihe	48.25—48.75
7% Stabilisierungsanleihe	51.25
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94.00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94.00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83.25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83.25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94.00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83.25
4½% ländl. Pfandbriefe	43.00—43.50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	57.50
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau	52.50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	43.75—43.13

Aktien

Bank Polski	79.00	Lilpop	10.00
Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe uneinheitlich, für Aktien — behauptet.			

Getreidebörsen

	6. Oktober	Lodz	Posen
Roggen	14.00—14.50	14.50—14.75	14.50—14.75
Weizen	22.25—23.00	19.50—20.00	19.50—20.00
Mahlgerste	14.50—15.00	13.50—14.00	13.50—14.00
Braugerste	16.50—17.00	16.00—17.00	16.00—17.00
Gesammelter Hafer	14.00—14.50	—	—
Einheitshafer	14.50—15.00	13.75—14.25	13.75—14.25
Roggenmehl, 65proz.	22.50—23.00	22.25—22.50	22.25—22.50
Roggenmehl, 60proz.	23.50—24.50	—	—
Weizenmehl	34.50—36.00	32.00—34.00	32.00—34.00
Roggenkleie	7.50—8.00	8.50—9.00	8.50—9.00
Weizenkleie	7.50—8.00	8.50—9.00	8.50—9.00
Weizenkleie, grob	8.00—8.50	9.50—10.00	9.50—10.00
Raps	38.50—40.50	—	—
Speisekartoffeln	3.75—4.00	—	—
Viktoriaerbsen	25.00—28.00	—	—
Felderbsen	22.00—23.00	—	—
Blauer Mohr	65.00—70.00	—	—

Tendenz ruhig.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 5. Oktober (Schlusskurse): Loc 9.70, Oktober 9.45, November 9.55, Dezember 9.67, Januar 9.74, Februar 9.82, März 9.91, April 9.97, Mai 10.06, Juni 10.12, Juli 10.21.

Kb. New York, 6. Oktober (Eröffnungskurse): Oktober 9.48, Dezember 9.66, Januar 9.73.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm. Schülervorstellung: „Protesilas i Leodamja“, „Sedziowie“, abends: „Dyktator“.

Heute in den Kinos

Adria: „Klip und Klap“.
Capitol: „Das Lied des Herzens“ (Dodie Moore, Margaret Carr).
Cajino: „Das Hohelied“ (Marlene Dietrich).
Corio: „Der Verbannte“ (Richard Barthelmess); „Die weisse Welt“.
Grand-Rino: „Dieje grzechu“ (Karlina Lubienka).
Luna: „Ein moderner Robinson“ (Douglas Fairbanks, Maria Alba).
Metro: „Klip und Klap“.
Palace: „Der Ruf vor dem Spiegel“ (Nancy Carroll).
Przedwiosnie: „Eskape“.
Rox: „Die Gattin aus zweiter Hand“ (Sean Connery, Chester Morris).
Raffeta: „Die weisse Odaliske“ (Don José Mojica, Maria Alba).
Sztuka: „Champ“ (Fannie Cooper, Wallace Beery).

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Leinweber, B. Wolnosci 2; K. Hartman, Młynarskastr. 1; B. D. nieloch, Petrifauer Str. 127; A. Perelman, Cegielskianstr. 32; K. Camer, Wulcaniistr. 37; K. Wojciech, Rapiurkowskistr. 27.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgef. m. b. H., Lodz, Petrifauer 38. Verantwortl. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptredakteur Adolf Kargel. Verantwortl. für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiczorek.

Du bist wie ein Wunder

ROMAN VON
ANNY VON PANHUYS.

Er lächelte: „Das ist, entschuldigen Sie, mein Fräulein, keine Erklärung. Neigung hin, Neigung her! Die Hauptsache ist, daß man sein Brot auf anständige Weise verdient. Sie müßten wahrscheinlich noch lange studieren, ehe Sie reif wären für die Oper, und wenn Sie Ihr Studium wegen Geldmangels unterbrechen müßten, um als Gesellschafterin zu gehen, besäßen Sie wohl kaum die Stimme der Auserwählten, sonst hätten Ihre Lehrer die Unterbrechung Ihres Studiums überhaupt nicht zugegeben und hätten Ihnen geholfen. Es kann auf der Welt nicht nur Caruso und Taubert und Ferrigno geben. Ich darf mir natürlich kein Urteil erlauben, weil ich Sie noch nicht singen hörte.“

Der Zug hielt. Der Schaffner brachte die Zuschlagkarten. Als der Zug weiterfuhr, drückte Olga Marlene's Hand.

„Du, Marlenelein, laß die Gelegenheit nicht vorbeigehen. Ueberlege dir alles gründlich. Du kannst sorglos leben und viel für deinen Vater tun. Du darfst nicht so kurz sein. Vor allem, wie ist's denn mit deinem Spanisch? Hoffentlich kannst du leidlich viel?“

Memon Vega fragte höflich auf Spanisch: „Würden Sie mir nicht in Dresden ein paar Lieder vorsingen? Ich wäre Ihnen äußerst dankbar dafür. Ihre Freundin hat mich sehr gespannt gemacht.“

Marlene antwortete ebenfalls auf Spanisch: „Ich glaube, es hat wirklich keinen Zweck. Ich habe Elke, heimzukommen zu meinem Vater; er wohnt in der Nähe von Berlin, und mir bleibt in Dresden gar keine Zeit.“

„Caramba!“ Die schwarzen Männeraugen blickten vor

Zufriedenheit. „Ihr Spanisch ist ausgezeichnet, und Sie sprechen es sonderbarer Weise wie eine Argentinierin.“

Er bediente sich jetzt wieder der deutschen Sprache. Marlene gab zurück: „Es war auch eine Argentinierin, die mich unterrichtete. In meinem Heimatstädtchen lebt eine Witwe, die das Schicksal aus Argentinien dorthin verschlagen. Sie lebt von einer kleinen Rente und vom Sprachunterricht. Sie brachte mir Italienisch, Französisch und Spanisch bei. Englisch erlernte ich bei einem alten Schulprofessor, der lange in London gewohnt.“

Ramon Vega war jetzt der verkörperte Eifer.

„Ich lasse Sie nicht zu Ihrem Vater, ehe Sie mir nicht etwas vorgesungen haben, und wenn ich damit so zufrieden bin wie mit Ihrem Spanisch, müssen Sie bei mir eintreten. Ueberlegen Sie sich doch einmal, was ich Ihnen biete. Große Reisen, Bequemlichkeit unterwegs und hohe Gage, freie Kost für die Bühne. Die Gage ist verschieden, schwankt monatlich zwischen fünfhundert Mark und der ungefähr doppelten Summe; es kommt auf die betreffende Bühne an. Im Ausland wird verschiedenes bezahlt. Meine beiden Kollegen sind feine, nette Herren, und wir haben mit unserer Sängerin immer gute Kameradschaft gehalten.“

Olga saß ganz starr da vor Ehrfurcht. Die Sagenhöhe hatte sie so stark und sprachlos gemacht. Und trotzdem Marlene noch eben fest entschlossen gewesen, Ramon Vega nichts vorzusagen und dabei zu bleiben, sie nähme den angebotenen Platz nicht ein, war doch plötzlich eine Lockung da. Wenn sie so viel Geld dafür erhalten sollte, daß sie abends ein paar Lieder sang, wäre sie wirklich eine Dörin, die Gelegenheit nicht zu nützen. Wieviel vermochte sie mit Hilfe des Geldes dann für ihren Vater zu tun! Und sie konnte sparen für das Weiterstudium.

Ihre Gedanken liefen durcheinander; ihr schien der Vorschlag des Argentiniers wohl noch beinahe phantastisch, aber nicht mehr unmöglich wie zuerst.

In Olga kam wieder Leben.

„Marlenelein, unterwegs, auf Reisen, vergißt du Maltstein und seine Bewohner. Stelle dir doch nur vor, wie

schön es sein muß, heute in Frankfurt am Main zu sein und zwei Wochen später in Paris, bald danach durch den Londoner Nebel zu gehen und dann wieder die Peterskirche in Rom bestaunen zu dürfen. Vielleicht kurz darauf in einer Venezianer Gondel zu fahren, vorbei an stolzen Dogenpalästen, und etwas später in Buzarest oder oben in Oslo allerlei Fremdes und Neues zu bewundern. Ich gäbe zehn Lebensjahre her, wenn ich jetzt Stimme hätte und Spanisch könnte.“ Sie sah den Argentinier an. „Ich hätte Sie mit gefalteten Händen, mich mitzunehmen.“

Er antwortete nicht; aber ein heißer Blick traf ihr Gesicht, und sie senkte die Lider vor dem Gestirmer in den gefährlichen schwarzen Augen.

Seltener war das Empfinden, das sie jetzt beherrschte. Wie heimliche, wunderbare Angst vor einem Etwas, das sie nicht kannte, das aber schöner sein mußte als alles, was sie bisher gekannt. Sekundenlang deckten die Lider die hellbraunen Augen, dann schwand das seltsame Empfinden, und alles war wie vorher. Da saß ein interessanter Mann, der ihr besser gefiel als alle Männer, die bisher in ihr Leben getreten, und wollte Marlene mit sich nehmen für lange Zeit, vielleicht für Jahre. Wenn das geschah, mußte sie selbst sehen, wo sie zunächst untertrug. Dann konnte Marlene sie nicht nach Hause mitnehmen, wie sie es ihr versprochen hatte, wofür sie gelobt, nur ganz wenig zu essen, bis sie wieder eine Stellung gefunden.

Marlene hatte sich entschieden.

„Es ist recht, Sennor Vega, meine Freundin und ich werden in Dresden einen Zug überschlagen, und ich will Ihnen dort vorsingen. Wo? Das weiß ich allerdings nicht. Ich bin dort völlig unbekannt.“

Er nickte zufrieden.

„Ich werde das schon arrangieren.“ Er fragte sachtlich:

„Sie spielen natürlich auch Klavier?“

Sie bejahte. Er nickte wieder. „Sie werden leicht etwas Gitarrespielen lernen.“

Marlene antwortete: „Ich kann es schon ein wenig; ich lerne es für Wanderfahrten mit Freunden und Freundinnen.“ (Fortsetzung folgt.)

Kirchengesangsverein „Cantate“
an der St. Johanniskirche
zu Lodz.
Heute, Sonnabend, d. 7. Oktob. d. J., um 9 Uhr abends, veranstalten wir im Lokale des Männergesangsvereins „Eintracht“, Senatorstraße 28, unser diesjähriges

Herbst-Fest

Im Programm sind vorzusehen: Chorgesänge, musikalische Vorträge, sowie die Aufführung eines Schwanenstückes in drei Akten.

„Der Erbe von Schnobelpitsch“
wozu alle Mitglieder, befreundete Vereine, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich einladet.
Die Verwaltung.

NB. Nach dem Programm gemütliches Beisammensein. 5850

Erntedank-Verkauf

der „Christlichen Gemeinschaft“,
Kopernika 8,
findet heute 5 Uhr statt. 6046

Kranke werden gesund!

durch **PALMA-QUELLE**

DAS NATÜRLICHE BITTERWASSER

Wirkt gänzlich reizlos; verursacht keine Beschwerden, hat keinen unangenehmen Geschmack. Durch medizinische Autoritäten bestens empfohlen bei Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Verfestigung, sowie bei Leber- und Gallensteinen. Erhältlich in der Drogerie

B. Pilc, Łódź, Plac Reymonta 5/6

Tel. 187-00.

Achtung!

In dem elektrisch beleuchteten östlichen Teil der Lodzer Vorstadt, vom Gute Stoki, werden weiterhin

Baupläne

zu den günstigsten Bedingungen verkauft. Straßenbahnzufahrt mit den Linien 10 und 4. Nähere Auskunft am Orte auf dem Gute Stoki.

Lampenfabrik

Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Południowa 8

Telefon 164-39 4200

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten, zu den billigsten Preisen.

Kirchengesangsverein der St. Johanniskirche zu Lodz.

Heute, Sonnabend, den 7. Oktober, begehen wir im eigenen Vereinslokale, Rawrosstraße 31, die Feier des

49jähr. Stiftungsfestes

wozu die geehrten Herren Mitglieder mit ihren werten Angehörigen herzlich eingeladen werden. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich willkommen. —

Reichhaltiges Programm:

Chorgesänge Musikvorträge Tafelmusik
Beginn 8 Uhr abends. Die Verwaltung.

Brillanten

Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Zuverlässigkeit.

M. H. LISSAK, Piotrkowska Nr. 5

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. **M. Mizes, Piotrkowska 30.**

Schmackhafte Mittagessen

werden verabfolgt. Wulczanstraße 117, Wohn. 5.

Herrenhüte, die der Firma

Mortenien Glowna 7

zur Reparatur und Umfassung gegeben werden, kommen wie neu heraus. Zylinderhüte werden verliehen. 5987

Propyläen-Weltgeschichte

alle bereits erschienenen 9 Bände, umständehalber günstig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“.

Buchhalter, vertraut mit neuzeitlichen Durchschreibemethoden, übernimmt jegliche ins Fach schlagende Arbeiten gegen mäßige Entschädigung. Angebote unter „Korrekt“ an die Geschäftsstelle der „Freien Presse“ erbeten. 1302

Konfirmandenbüchlein

für evang.-luth. Gemeinden von Pastor A. Schmidt. 11. Auflage. Preis jetzt nur 1,20 Flotz.

Es zeichnet sich vor anderen solchen Büchlein aus durch tiefgründige Auslegung der Gotteswahrheiten, durch Anführung und Abdruck der wichtigsten Stellen, vor allem durch viele treffende, oft erhellende Beispiele aus dem Leben, welche den Stoff erläutern, klar und lebendig gestalten.

Heilanstalt

für Ohren, Nase, Hals und Atmungsorgane
Piotrkowska 67, Dr. Rakowski,
Sprechst. 11—2 u. 5—8.

Dr. med. E. Eckerl

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Glowna
Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangs-
stunden: 12—1 und 5—
bis 8 Uhr. 4513

Beyers neue

Frauen-Modestricte

Bella

heute neu!

Unterhaltung,

Mode,

Roman,

Haushalt,

Handarbeit,

Sport,

Humor,

alles für nur

60 Groschen

frei ins Haus!

Zeitschriftenvertrieb

„Liberitas“, G. m. b. H.

Piotrkowska 86,

Telefon 106-86.

Im Tuchgeschäft Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe

Besonders empfehle reinwollene Waren eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze, Ulster und Cheviotanzüge.



Drahtzäune

Drahtgeflechte und Gewebe zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt die Firma

Rudolf Jung

Łódź, Wólczanska 151, Tel. 128-97.
Gegründet 1894. Gegründet 1894

Dr. Artur Ziegler

Kinderkrankheiten

früher Petrikauer Straße 101

wohnt jetzt

Petrikauer Straße Nr. 153

Haus Jarisch.

Doktor

KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten (Sexual-Matichläge)

Andrzejka 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 6—8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10—12 Uhr. 5096

Geschäftsanzeigen

Absatzwerbung

und Reklame

finden weiteste Verbreitung und bringen Erfolg im „Wirtschaftsblatt für Handel und Kredit“

Der Leserkreis ist über ganz Deutschland verbreitet und umfasst tausendfache zahlungsfähige Abonnenten. — Das Blatt bietet Abonnenten wirtschaftliche Sicherung durch eine umfassende Eigenorganisation und eine mächtige umfassen Rechtschutz. Man verlange Anzeigen und Anzeigentaxen vom Verlag München Barerstraße 6-8.

DEUTSCHER KREDIT UND RECHTSCHUTZ